

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

10.4.1898 (No. 84)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090642)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 84.

Sonntag, den 10. April 1898.

24. Jahrgang.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Dienstag Abend.

Deutsches Reich.

Danzig, 7. April. Auf dem auf der Werft von Sächau in Danzig für den Nordd. Lloyd im Bau befindlichen neuen Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, der binnen Kurzem zur Ablieferung gelangen soll, wird jetzt eine fieberhafte Thätigkeit entwickelt. Ueber 1500 Mann, darunter alle Arten von Handwerkern, sind auf dem Schiffe beschäftigt, an dem äußeren und inneren Ausbau die letzte Hand anzulegen. Zimmerleute stellen die Boote auf, Tischler und Dekorateur wirken in gemeinsamer Arbeit an der Ausstattung der Prachträume, unterstützt von den Malern; Kupfermeister führen die Rohrleitungen für die Dampfheizung und Wasserleitung fort, während Maurer, Elektriker und Maschinenbauer mit den letzten Fundamentierungsarbeiten, der Ausrichtung und Montierung der Maschinen usw. beschäftigt sind. Soweit sich schon jetzt ein Ueberblick gewinnen läßt, wird der Dampfer „Kaiser Friedrich“ eines der schönsten Schiffe der Gegenwart, das bald berufen sein dürfte, in Gemeinschaft mit seinem größeren Vorgänger, dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, die Führung im nordatlantischen Schnelldampferverkehr zu übernehmen. Imponierend wirkt auch die Maschinenanlage des Schiffes. Die beiden Hauptmaschinen bestehen aus 2 vierfachen Expansionsmaschinen mit je 5 Cylindern von 1100, 1650, 2370 und 2 von 2330 mm Durchmesser. Die Maschinen werden zusammen eine Kraft von ca. 26000 Pferdekraften entwickeln, bei einem Kohlenverbrauch von etwa 440 Tonnen; bei dem „Kaiser Wilhelm der Große“ beträgt der Kohlenverbrauch 500 Tonnen in 24 Stunden. Die Cylindere sind auf der freitragenden Grundplatte durch stählerne Säulen montiert. Die Grundplatte von jeder Maschine besteht ein Gewicht von 78 000 kg; das Gewicht eines Saiges Cylinders für die einzelne Maschine beträgt 165 000 kg. Die Anker und Kettenausrüstung des Schiffes besteht aus vier schweren Bugankern, einem Heckanker und mehreren Warbankern; an Ketten sind vorgegeben: 1540 m von 74 mm Stärke und 135 m von 50 mm. Jedes Glied der 74 mm Kette ist 450 mm lang und 36 kg schwer.

Ausland.

Rom, 7. April. Journal „Il Resto del Carlino“ bringt aus Rom von einer dem früheren Militär-Attache Panizzardi befreundeten Persönlichkeit die Mitteilung, daß der Bericht des „Sidde“ über die Beziehungen Esterhazy's zu Oberlieutenant Schwarzkoppen zurecht sei. Panizzardi weiß, daß Drehfus unschuldig ist. Das berichtigte Bordereau sei nicht aus dem Papierkorb entwendet, sondern von einem entlassenen Beamten der deutschen Botschaft der französischen Regierung verkauft worden. Panizzardi müsse schweigen, so lange man ihn seines Amtseides nicht entbede. — Diese neuerlichen Manöver werden den beabsichtigten Zweck, die deutsche Regierung aus ihrer Reserve herauszulocken, nicht erreichen.

Paris, 6. April. (Senat.) Probst de Launay fragt, weshalb der Justizminister nach dem Verdict der Geschworenen nicht die Streichung Zolas aus der Ordensliste der Ehrenlegion beantragt habe. Der Justizminister erwidert, die Affäre Zola sei noch in der Schwebelage; die Anfrage sei deshalb verneint.

Paris, 5. April. Hier war heute Abend das Gerücht verbreitet, Drehfus sei auf der Teufelsinsel gestorben. Der Kolonialminister Lebon erklärte einem Interviewer, daß er keinerlei Meldungen hierüber erhalten habe.

Madrid, 7. April. Der Kaiser von Oesterreich hat nach einer Meldung der „Times“ in der kubanischen Angelegenheit folgenden Vermittelnden Vorschlag gemacht: Cuba solle in ein gleiches Verhältnis zu Spanien treten, wie Ägypten zur Türkei. Cuba würde somit eine ähnliche Autonomie erhalten wie Ägypten, mit Zahlung eines jährlichen Tributs an Spanien. Die Union würde Kontrolle der cubanischen Finanzen erhalten und dieselbe Stellung in Cuba wie England in Ägypten einnehmen. Eine besondere finanzielle Organisation solle dahin getroffen werden, daß die Union als Kontrollmacht eine spanische Anleihe garantiert, die leicht zu 3 pSt. Zinsen, welche durch den cubanischen Tribut gedeckt wären, emittiert werden könnte. Das Anleihekaptal könne zwischen Spanien und Cuba vertheilt werden, die beide finanzielle Hilfe brauchen, vielleicht ein Drittel an Cuba und zwei Drittel an Spanien. Dieser Vorschlag soll bereits einer der beiden Mächte mitgeteilt worden sein.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. März. Urlaub haben angetreten: Kovr.-Kpt. D. Heimgamm bis 12. d. M. nach Berlin, U.-Lt. S. Boland bis 17. d. M. nach Wesel, Lt. S. v. Bülow bis 12. d. M. nach Schwerin i. M. u. Kiel, Kpt.-Lt. Wuchmann bis 12. d. M. nach hier, Maj.-Zug. Sabersky bis 12. d. M. nach Kiel, Lt. S. Schmalz bis 11. d. M. nach hier, Lt. S. Wehnte bis 17. d. M. nach Kiel und Albed, Kovr.-Kpt. Sommer bis 11. d. M. nach hier, Kpt.-Lt. Marwedt bis 11. d. M. nach hier, U.-Lt. S. d. Nie. Wehling bis 11. d. M. nach Bremen und Hamburg, U.-Lt. S. Hellmann 14 Tage nach Weise. — Ihr neues Kdo. haben angetreten: U.-Lt. S. Boland, bish. S. M. S. „Stein“, bei der II. Torp.-Abth., Lt. S. G. Griebe, bish. S. M. S. „Blücher“, bei der II. Torp.-Abth., Lt. S. G. Heber, bish. II. Torpedoführer an Bord S. M. S. „Blücher“, an Bord S. M. S. „Beowulf“, U.-Zahlm. Fischer, bish. S. M. S. „Beowulf“, als 2. Zahlm. zum Rechn.-Amt der II. Verst.-Abth., Mar.-Zahlm. Richter, bish. S. M. S. „Wörth“, als Vorstand des Rechn.-Amtes

der II. Torp.-Abth., Mar.-Baurath Rott ist zum Austritt seines Kdos. zur Dienstl. beim R.-M.-A. nach Berlin abgereist. Maj. Schwadt hat Urlaub bis zum 17. d. M. erhalten, die Vertretung desselben als Vorstand des Bell.-Amtes übernimmt Hauptm. Dür. Postl. für S. M. S. „Stof“, „Moltke“, „Cobbe“ u. „S 85“ ist bis auf Weiteres Kiel, für „S 88“ bis auf Weiteres Pillan.

Vapenburg, 7. April. Auf der Schiffswerft von S. A. Meyer hier selbst wurde ein für Wilhelmshaven bestimmtes eisernes Wasserschiff vom Stapel gelassen. Das mit Maschine versehene, höchst eigenartig konstruierte Schiff, dessen Wasserverdrängung 200 t beträgt, soll dazu dienen, die auf der Rheide von Wilhelmshaven liegenden Kriegsschiffe mit frischem Trinkwasser zu versehen. Dem Stapellauf des Schiffes wohnten Regierungsrath Wiktor aus dem Auswärtigen Amt in Berlin (Kolonialabtheilung) und Vertreter der kaiserl. Marineverwaltung in Wilhelmshaven bei.

Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Renende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 9. April. Ob.-Zim.-Maat Reid der II. Werksdivision ist zum Meister befördert.

S. Wilhelmshaven, 9. April. S. M. S. „Sophie“, Komdr. Kovr.-Kapt. m. D.-Lt.-M. Kreischnann, ist am Donnerstag Abend 8 Uhr in See gegangen. Vom seemannischen Personal befindet sich vorläufig nur das Matrosenpersonal an Bord. Die Schiffsbesatzung kommt erst in Kiel an Bord.

S. Wilhelmshaven, 9. April. S. M. S. „Greif“ ist gestern Vormittag 7.30 Uhr hier eingetroffen und schiffte heute die an Bord befindlichen Heizerschüler des 2. Kursums aus. Am Dienstag schiffen sich die Schüler des 3. Kursums auf S. M. S. „Greif“ ein.

S. Wilhelmshaven, 9. April. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern Vormittag nach Kiel in See gegangen.

S. Wilhelmshaven, 9. April. Die Distanzbanken bei Hornumersiel und Grilbameriel sind am 30. d. M. wieder aufgestellt.

Wilhelmshaven, 9. April. Erfreuliche Beweise von Fleiß, Talent und Geschick haben 2 junge Leute aus unserer Stadt, die z. Z. ihre Lehrzeit absolviren, abgelegt. Der eine, Friedrich Schuchmann, Sohn des Uhrmachers, Herrn Schuchmann hier, befindet sich in der Lehre beim Chronometerfabrikanten Herrn Joh. Dietrich in Gesehmünde. Der junge Mann ist kaum 6 Monate in der Lehre und hat in dieser Zeit nach eigener Zeichnung aus rohem Metall ein vollständiges Chronometer-Modell angefertigt, das sich durch saubere, präzise Ausführung und regelmäßigen, pünktlichen Gang auszeichnet. Der zweite, Otto Lohse, Sohn des Bahnhofrestaureurs, Herrn Lohse, ist seit etwa 3/4 Jahren auf der hiesigen Werft als Lehrling thätig und hat vor Kurzem selbstständig ein Ventil gearbeitet, wie es sonst nur von Lehrlingen kurz vor Beendigung der Lehrzeit angefertigt wird. Das Ventil war sorgfältig und ohne Tadel ausgeführt.

Wilhelmshaven, 9. April. Das hannoversche Residenz-Ensemble ist in Stärke von annähernd 20 Personen hier eingetroffen, um mit Abhaltung der Proben zu beginnen. Durch Einschiffung in die Kontrakte haben wir uns überzeugt, daß die Mehrzahl der Mitwirkenden dem Residenztheater in Hannover angehört hat bzw. noch angehört, ein anderer Theil aber dem Stadttheater in Hannover. Das Ensemble besteht mithin aus guten, bewährten Künstlern, so daß wir mit Bestimmtheit auf eine genügende Spielzeit hoffen dürfen. Dieselbe beginnt am Donnerstag mit „Blumenthal“, „Im weissen Röhl“. — Am Dienstag wird das bekannte Lustspiel „Gräfin Fräulein“ von Blumenthal über die Bretter gehen. Dasselbe wird dadurch für einen Theil des hiesigen Theaterpublikums ein erhöhtes Interesse erhalten, daß eine unserer besten Soubretten, Fräulein Schönfeld vom Stadttheater in Kiel, deren Gewinn der Direktion noch in zwölfster Stunde gelungen ist, zum ersten Mal aufzutreten und sich in einer ihrer Glanzrollen zeigen wird. Die am Montag nicht thätigen Mitglieder werden gleichfalls am Dienstag sich dem Publikum präsentieren.

Wilhelmshaven, 9. April. Ostern steht wieder vor der Thür. Goldig lacht die Frühlingssonne auf uns hernieder, als wollten ihre Strahlen unsere Herzen erwärmen und zur Erhöhung der Freude beitragen, die wir empfinden beim Verklären der Osterbotschaft, die uns verheißt den Sieg des Lichtes über die Finsterniß, des Frühlings über den Winter, des Lebens über den Tod. Freude und Frohsinn sind denn auch von jeher das besondere Gepräge des Osterfestes gewesen. Schon die altheidnischen Osterfeier, die sich z. Th. bis auf unsere Tage erhalten haben, kündeten weithin die Freude über den Sieg des Lichtes nach der langen Winternacht. In späterer Zeit kamen dann ähnlich wie beim Weihnachtsester Ostergeschenke — zunächst in Form der Nester — hinzu. Das Ei ist das Sinnbild des Werdens, des Entstehens, des Verjüngens. Zu dem Ei gestellte sich als Symbol der Fruchtbarkeit der Hase. Und so entstand das Wundergebilde des Osterhasen. Es geht mit ihm wie mit manchen anderen Dingen. Vor der Wissenschaft hat es keinen Bestand, denn der Hase legt keine Eier, aber der Märchenzauber und die Poesie des Frühlingsfestes haben ihm eine Existenzberechtigung verliehen, die mancher Gelehrte still lächelnd mit in den Kauf nimmt, weil er vernünftig genug ist einzusehen, daß er seinen Kindern das beste Theil der Osterfreude nehmen würde, wenn er ihnen das zarte Märchengebilde vom Osterhasen mit rauher Hand und scharfsinnigem Verstand zerstören würde. Er

selbst würde sich aber auch um die schönste Osterfreude betheiligen, sollte er auf das Zaudern und Jubeln seiner Kinder verzichten, wenn sie die vom Osterhasen gelegten Eier im Garten oder wo sich sonst ein Fleckchen „Grünes“ befindet, lachend und springend aufsuchen. So wird es denn am besten sein, wenn wir den Osterhasen in seiner 18tägigen Beschäftigung, weiße gelbe, braune, rote Eier, sogar solche aus Zucker, Schokolade, Holz und Seide zu legen, nicht stören. Je größer das Ei, desto größer die Freude. Wenn das Wetter so beständig bleibt, wie es gestern und heute war, so wird man morgen wohl in aller Frühe schon unsere Lieblinge am Deich oder im Park beim Ostererlesen antreffen. Das Wetter lockt ja förmlich zu Spaziergängen und Ausflügen. Da wird denn Mancher morgen das bestaubte Rad hervorholen, um einen weiteren Ausflug, vielleicht nach Zwischenahn, Oldenburg oder Rastede zu unternehmen. Wenn das zu weit sein sollte, dem werden Feber, Upjever, Schloß Gödens, Jettel, Neuenburg, Bockhorn, Urvahl, Barel begehrenswerth erscheinen. Die Spaziergänger werden sich vermuthlich mit Spaziergängen in die weitere oder nähere Umgebung der Stadt begnügen. Die rührigen Wirthe haben bereits Berge von Kuchen als Beigabe für den nach einem Spaziergange bestien mundenen Mokka bereit gestellt. Im Park wird am Nachmittag des 1. Feiertages die Sommerfaison mit einem großen Gartenkonzert eröffnet werden, welches vom ganzen Musikcorps der II. Matrosendivision unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Wöhlbier gegeben wird. Wer nicht weiß, wie er den Abend des 1. Feiertages todtschlagen soll, dem winken 2 große Festkonzerte: das eine in der „Burg Hohenzollern“, und das andere in der „Kaiserkrone“. Hier spielt das Musikcorps der II. Matrosendivision, dort dasjenige des II. Seebataillons. Am 2. Feiertag wird Abends um 7 1/2 Uhr das Theater im Kaiserjaal (Hann. Residenz-Ensemble) eröffnet. Im Uebrigen geht nach altem Brauch der zweite Feiertag den Tanzmusikanten. Man sieht, es fehlt keineswegs an Vergnügungen und es wird hoffentlich für jeden unserer Leser unter üblicher Festtagswünsch in Erfüllung gehen, der da lautet:

„Vergnügte Feiertage!“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 7. April. Die über den Ems-Jade-Kanal führende Brücke bei Hoheesche wird zum Zwecke der Ausbesserung vom 15. April d. J. Morgens bis zum 27. April d. J. Abends gesperrt werden.

Vermischtes.

- * Saarbrücken, 7. April. In Malfatt-Burbach hat gestern ein italienischer Arbeiter aus Mache den Gastwirth Solbach ermordet und dessen Ehefrau durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde alsbald verhaftet.
- * Der Prinz von Wales hat sich zwei Räder bestellt, er nimmt seit etwa 14 Tagen Unterricht im Fahren auf einer Uebungsbahn in Cannes.
- * (Das unheimliche Frisken.) Frisken (zur Tante, die nach einer Kaffeeeinladung in der Küche mithilft und damit beschäftigt ist, die Kuchenbleche abzukraken): Tante, Tante, heute kriegen wir aber viel Geld. — Tante: Ja, wieso denn, Frisken? — Frisken: Ei, der Papa sagt doch immer: Wenn die Tante mal abkrakt, kriegen wir viel Geld.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Wilhelmshaven, 9. April. Geehrte Redaktion! Der Hausbesitzerverein hat in seiner letzten Sitzung sich u. A. mit der neuen Baupolizei-Verordnung beschäftigt. Es wurde in dieser Sitzung namentlich über die Baubeschränkung in § 24a Klage geführt. Diese Beschränkung lautet: „Für das Gebiet, welches durch eine auf der Mitte der Götterstraße (von der Noontstraße ab), der Diefriesenstraße, Wallstraße, Viktoriastraße, Marktstraße, Börjensstraße, Wall- und Noontstraße (bis zur Götterstraße) laufende Linie umgrenzt wird, gelten folgende Vorschriften: 1) Ausgeschlossen ist die Errichtung von Fabriken und solchen Anlagen, welche beim Betriebe durch schädliche Dünste, starken Rauch oder ungewöhnliches Geräusch Gefahren, Nachtheile oder Belästigungen des Publikums herbeiführen würden. — 2) Es dürfen nicht mehr als 3 Geschosse übereinander zu Wohnzwecken oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen eingerichtet werden. Für die an der Götterstraße liegenden Grundstücke, welche diesem Gebiete angehören, gelten obige Vorschriften mit der Maßgabe, daß die Errichtung von 4 zu Wohnzwecken oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Geschossen zulässig ist. Keller und Dachraum gelten als Geschosse im Sinne der vorstehenden Bestimmungen, sobald in ihnen Räume zu Zwecken des dauernden Aufenthalts von Menschen eingerichtet werden. Wo jedoch nur 3 zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmte Geschosse zugelassen sind, ist außerdem die Einrichtung von Waschküchen und von Dienstbotengelassen im Keller oder im Dachgeschosse zulässig. Die Grundfläche derartiger Anlagen darf im Ganzen 40 qm nicht überschreiten.“ — In dieser Verfügung, namentlich im Absatz 2 liegt eine Beschränkung der betroffenen Grundbesitzer in ihren Rechten und Einnahmen. Die Besitzer haben ihren Grund und Boden ebenso theuer bezahlen müssen, wie die der Beschränkung nicht Unterworfenen, auch ist ihnen beim Kauf keine Silbe davon gesagt worden, daß eine solche Beschränkung auf das Grundstück kommt. Es ist für den mit Realsteuern überreich bedachten Grundstücksbesitzer, der oft nicht

was, wo er die hohen Steuern hernehmen soll, durchaus nicht gleichgültig, ob er durch ein viertes Stockwerk die Einnahmen aus dem Grundstück verbessern und vermehren kann. Wenn es durchaus notwendig war — was ich aber bezweifle — eine solche Beschränkung vorhandener Rechte eintreten zu lassen, so mußten diejenigen, die bereits Grundbesitzer sind, davon unberührt bleiben. Dann hätten diejenigen, welche in dem der Beschränkung unterworfenen Gebiet Bauplätze kaufen, ihr Angebot danach bemessen können. So, wie die Verordnung jetzt beschaffen ist, benachteiligt sie auf's Schwerste einen Theil der Grundbesitzer, während die Uebrigen einen unerwarteten und durch nichts zu rechtfertigenden Vortheil genießen. Es wird also eine Ungleichheit vor dem Gesetz unter den Hausbesitzern geschaffen und das mußte unbedingt vermieden werden. Was dem Einen recht ist, muß dem Andern billig sein. Dieser Grundsatz scheint mir in der Verordnung nicht gewahrt, und deshalb halte ich sie nicht für bindend. Es ist dringend notwendig, daß sämtliche Grundbesitzer einmüthig gegen diese Beschränkung Widerspruch erheben und falls diese nicht, wie wohl anzunehmen, durch die oberen Behörden aufgehoben wird, in jedem einzelnen Falle die Entscheidung der Gerichte anrufen, und zwar durch alle Instanzen, damit ein für alle Mal festgestellt wird, ob eine so tief in die Verhältnisse des Einzelnen einschneidende Beschränkung, die weder durch sanitäre noch durch feuerpolizeiliche Gründe motiviert werden kann, sich aufrecht erhalten läßt. Ich bezweifle das und mit mir die Mehrzahl der Grundbesitzer. Ein Geschädigter.

Kirchliche Nachrichten.

1. Oftertag.

Evang. Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Soedel, Mar.-Oberpf.

2. Oftertag.

Gottesdienst um 11 Uhr. Klein, Pfarrer. Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Am 1. und 2. Ofterfeiertag, Beginn des Gottesdienstes um 8 Uhr.

Civilgemeinde.

1. Oftertag.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Cor. 5, 6—8. Kollekte für das Henrietenstift zu Hannover.

Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Jahn's, Superintendent.

2. Oftertag.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Apoc. 10, 34—41. Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein. Kottmeier, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.) (Am Garnisonkirchhof.) Oftersonntag.

Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Oftermontag.

Morgens 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Schröder, Prediger.

Preisrathsel.

1 8 9 10 11 9 10 ein Dichter.
2 4 12 2 5 9 10 ein Planet.
3 4 10 2 1 9 13 eine Blume.
4 11 6 5 10 4 5 ein Fluß.
5 2 13 13 14 ein Feldherr.
6 8 13 15 9 10 2 11 8 ein Schlachort.
7 3 16 3 9 13 9 8 11 ein Thier.
8 17 2 8 ein Staat.
4 18 9 10 6 5 3 18 5 eine Stadt.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen bezeichnen ein jetzt vielgeranntes Wort.

Auflösung des Preisrathfels in Nr. 79.

Sage nicht immer, was Du weißt, wisse aber immer, was Du sagst. Es gingen 11 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Elise Hoffeldt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 9. April. In der heutigen Sitzung des Direktoriums der Reichsbank wurde der Diskont von 3 auf 4% erhöht.

HB. Wien, 9. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen versichert man, daß Präsident Mac Kinley erst am Mittwoch seine Botschaft dem Kongreß zugehen lassen werde und daß es bis dahin den fortgesetzten Bemühungen der Mächte gelingen werde, eine Verständigung herbeizuführen.

HB. Paris, 9. April. Das Kriegsgericht gegen Esterhazy beschloß, den Prozeß gegen Zola wieder aufzunehmen und beim Großkanzler der Ehrenlegion einen förmlichen Antrag auf Streichung Zola's aus der Ordensliste zu stellen. Die einzelnen Mitglieder des Kriegsgerichts werden als Nebenkläger aufzutreten.

HB. London, 9. April. Depeschen aus Manila melden, daß in Folge der Streitigkeiten zwischen Spanien und Nordamerika auf den Philippinen ein Wiederaufleben des früheren Aufstandes bevorstehe.

HB. New-York, 9. April. In einer gestern ergangenen Ordre wird erklärt, daß die Situation sehr kritisch sei. Gleichzeitig begann das Kriegsdepartement, die Einberufungsordres für die Milizsoldaten auszusertigen.

HB. New-York, 9. April. Wegen der neuerdings vom Präsidenten Kinley eingeschlagenen Politik verjuchten gestern etwa 70 republikanische Abgeordnete ein Votum gegen diesen herbeizuführen, indem sie beschloßen, gemeinsam mit den Demokraten gegen die Verzögerungspolitik Kinleys vorzugehen.

Omnibus-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1897 bis 1. Mai 1898.

Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Hempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Alt. Fritsch)	Bahnhof Ankunft
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.20	1.30	1.40	1.50
2.30	2.40	2.50	3.00	3.10
3.50	4.00	4.10	4.20	4.30
5.30	5.40	5.50	6.00	6.10
7.00	7.10	7.20	7.30	7.40
8.30	8.40	8.50	9.00	

Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Alt. Fritsch)	Artillerie-Depot	Roonstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft
8.12	7.05	7.15	7.25	7.35
9.35	8.21	8.30	8.40	8.50
11.00	9.45	9.55	10.05	10.15
12.25	11.09	11.19	11.29	11.39
1.50	12.34	12.44	12.54	1.04
3.10	2.00	2.10	2.20	2.30
4.45	3.20	3.30	3.40	3.50
6.15	4.45	5.05	5.15	5.20
7.40	6.25	6.35	6.45	6.55
	7.50	8.00	8.10	8.20

Im Winter fallen Morgens die beiden ersten Touren aus.

Seiden stoffe garantirt solide, Sammt, Wollsch und Pelzsch liefern direkt aus Triest, etc. sowie um Maß mit genaue Angabe des Gemüths. von Elken & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Die Winterbetonung ist aufgenommen und die Sommerbetonung ausgelegt. Letztere zeigt folgende Veränderung: 1. An Stelle der Baten- tonne Emshöfen 8 liegt eine Spierentonne 2. Klasse mit der Bezeichnung E D und einem Augeltopfzeichen. Die laufenden Buchstaben der oberhalb dieser Tonne liegenden Spierentonnen E sind entsprechend geändert, nämlich E D in E E, E E in E F u. s. w. 2. An der östlichen Seite des Dufegats in 53°, 26', 27" N. Br. und 6°, 55' 40" D. L. ist eine schwarze spitze Tonne 2. Klasse als 4. Fahrwasser- tonne ausgelegt; die benachbarte Tonne ist entsprechend verschoben. Die Tonnen im Dufegat haben die Bezeichnung erhalten D A, D B, D C und D 1, D 2, D 3, D 4.

Enden, den 31. März 1898.

Königl. Wasserbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerverliste der Stadt Wilhelmshaven liegt vom 12. d. Mts. ab 14 Tage lang im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses öffentlich aus.

Wilhelmshaven, den 7. April 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnähel.

Bekanntmachung

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wilhelmshaven liegt vom 12. d. Mts. ab zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses während einer Woche öffentlich aus.

Wilhelmshaven, den 7. April 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnähel.

Bekanntmachung.

Der Dampfer „Edwarden“ macht bei günstigem Wetter an beiden Ofterfeiertagen Ausfahrten nach der Genishaut.

Abfahrt: 3.30 Uhr vom Anlegeplatz an der Strandhalle. Fahrpreis 50 Pfennig.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnähel.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zu den vom Gemeinderath beschlossenen Änderungen in den hiesigen Rathhaus-Restaurationsräumen sollen im Submissionswege vergeben werden. Submissionsstermin ist auf den 16. d. Mts. anberaumt.

Bedingungen und Kostenanschläge liegen im Gemeindebüro zur Einsicht aus und können Abschriften davon gegen Entrichtung der Gebühren von 50 Pfg. in Empfang genommen werden. Ofterten werden bis 16. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr, im Gemeindebüro entgegengenommen.

Hant, 9. April 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Meenz.

Freundlich möblierte

Wohn- und Schlafkabe sofort zu vermieten für 2 junge Leute. Marktstr. 26 a, part. 1.

2 möbl. Zimmer eventl. mit Burschengelass auf sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 5.

Zu vermieten auf sofort oder später eine 4räumige Stagenwohnung. Näheres Gerichs, Müllerstr. 9.

Zu vermieten zum 1. August d. J. mehrere 4räumige

Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten im Renbau Müllerstr. 22. Näh. Ulmenstr. 32.

Zu vermieten zum 1. Mai zwei 3räum. Stagen- wohnungen und zwei 4räumige Unterwohnungen. D. Schlüter, N. Wilh.-Str. 64.

Zu vermieten zum 1. Mai oder später eine 4räumige Stagenwohnung mit Wasserl. zu vermieten, Pr. 222 M. D. Bömer, Mühlenstr. 25b.

Zu verkaufen ein guter Kochherd und ein Sitz- kindewagen. Jahn, Ulmenstr. 6.

Zu vermieten zum 1. Mai 2räum. Oberwohnung. Diefriesenstr. 47, (Lothringen).

Zum 1. Mai oder später eine 3räum.

Wohnung zu vermieten. Preis 165 M. M. Weiske, Bismarckstr. 36 b.

Zu vermieten zu Mai eine 4räumige

Wohnung mit etwas Garten und Zubehör. A. Sillers, Mühlenweg 18.

Zu vermieten eine 3räum. Oberwohnung mit ab- geschl. Korridor u. Wasserleitung. Näh. bei

Joh. Popken, Ulmenstr. 29, im Hinterhaus.

Versehungshalber zum 1. Mai oder später eine

4räumige Stagenwohnung mit Wasserl. zu vermieten, Pr. 222 M. D. Bömer, Mühlenstr. 25b.

Zu verkaufen ein guter Kochherd und ein Sitz- kindewagen. Jahn, Ulmenstr. 6.

Zu vermieten zum 1. Mai 2räum. Oberwohnung. Diefriesenstr. 47, (Lothringen).

Stellen-Gesuche und Angebote, Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche, Haus-, Landgut-, Geschäfts- Käufe und Verkäufe, Einführungen von Artikeln erledigen sich rasch und sicher durch die

Announce.

Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speziellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zellenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte

Central-Annoucen-Expedition

G. L. Daube & Co.

Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc. Vertretung in allen grösseren Städten.

Sendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs

Zu vermieten eine 4räumige Stagen- wohnung mit abgeschl. Korridor zum 1. Mai. Mietpreis 294 M. S. Heben, Schulstr. 28.

Eine 3räum. Oberwohnung (Bismarckstraße 30) mit abgeschlossenem Korridor, ist auf sofort an ruhige Bewohner zu vermieten. Pr. 264 M. Eden, Bismarckstr. 29, a. Par.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle mein großes Stofflager in deutschen und englischen Stoffen zur Anfertigung nach Maß.

Niedrige Preise. Gute Ausführung.

Muster in großer Auswahl stets zu Diensten.

Hermann Miede,

Marktstraße Nr. 37.

Schutz- **Wenn Sie gern** Schutz-

Marka. schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche Marka. erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:

Schrauth's Waschpulver,

gemahlene Salmiak-Terpentinseife.

Schutzmarke „Bergmannszeichen“.

Garantirt unschädlich.

Unstreitig das Beste für Wäsche u. aller Art Hausputz.

Schutz- 1/2 Pfund Packet 15 Pfg. Schutz-

Marka. Ueberall zu haben. Marka.

Restaurant Budzinski,

Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 68.

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

Große humoristisch-musikalische

Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

J. Budzinski.

Zu vermieten
wegen Fortzug auf Mai brümmige
Eingewohnung, Monat 14 M.
Berl. Borsenstraße 15.

Zu vermieten
eine schöne trockene **Untermwohnung**
(4 Räume, Wasserleitung u. Zubehör)
zum 1. Mai.
Hud. Bruns, Bismarckstr. 36c.

Zu kaufen gesucht
einige gute
Kühe,
die zum 2. oder 3.
Male kalben, im Mai
oder Juni d. J.
Offerten unter **E. K.** an die Expd.
dieses Bl.

Zu verkaufen
ein Schaf m. Lämmer.
H. Münd, Altendeichsweg 22 b.

Wir verkaufen
3/4 pCt. Preuss. Boden-Credit-
Aktien-Bank-Pfandbriefe un-
kündbar bis 1904 zum Course von
99,50 pCt.
3/4 pCt. Mecklenburg. Hypo-
theken- und Wechsel-Bank-
Pfandbriefe unkündbar bis 1905
zum Course v. 99 pCt.
Oldenburg. Spar- u. Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven.

Zugelassen
ein kleiner schwarzer Hund mit
weißer Brust kopirt.
Schulstraße 20.

Habe noch einige gebrauchte
Planinos
preiswerth zu verkaufen oder zu
vermieten.
E. Paulus,
Marktstr. 45, neben Burg Hohenzollern,
Piano-Magazin.

Gesucht
zum 1. Nov. ein
Baden mit Wohnung.
Offerten unter **A. B. 100** an die
Expd. ds. Bl.

Gesucht
gute Erdarbeiter.
Brämer, Luisenstraße 4.

Gesucht
ein älteres erfahrenes
Mädchen
als Haushälterin.
Zu erfragen bei **Geinrich Nauen**,
Peterstraße 84.

Gesucht
eine durchaus zuverlässige **Frau**
bei 2 Kindern von 2 Jahren und 9
Monaten bei angenehmer Stellung.
H. Schramm, Elffasser Hof,
Marktstraße.

Als vorzügliche **Kapital-Anlage**
auch zu **Vermögens-Nachweisen**
empfehle ich
4 pCt. Pfandbriefe
der Rhein. Westf. Bod.-Credit-Bank,
unkündbar bis 1905 zu Tageskursen.
Zeltiger Kurs 108,25.
tom Hasseln,
Marktstraße 29 a.

Reingehaltene
Rosel-Weine,
Rhein-Weine,
Roth-Weine,
Portug. Weine,
Madeira-Weine,
Sherry-Weine,
Samos-Weine.
M. Athen,
Königsstraße 56.

Gastwirthschaft Deutsches Haus
Kopperhörn.

Am Ostermontag:
Grosser
öffentlicher Ball.
Verloofung um 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr.
Tanzband 50 Pfg. Tanzband 50 Pfg.
A. Jacob.

Anstich
von hochfeinem
Pschorr-Bräu
in der Strandhalle, sowie im
Mathhauskeller.
L. Helne.

Hotel zum Banter Schlüssel.
Am 1. Osterfeiertage:
Frei-Konzert
im oberen Saale.
Am 2. Osterfeiertage:
Familienkränzchen.
Ausverkauf von ff. Bockbier aus der
St. Johanni-Brauerei.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
C. Frerichs.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.
Sonnenschirme
elegante Neuheiten in schwarz und farbig
1.15, 1.45, 1.75 bis 8.50 M.
Kindersonnenschirme von 25 Pfg. an.

Lasse mich am 12. April **Göker-**
strasse 13¹ als
pract. Zahn-Arzt
nieder.
W. Kruse,
früher Assistent von Herrn Zahn-Arzt Kirchhoff.

Gesucht
auf sofort ein **Schmiede-Schrling**
nach Auswärts. Zu erfragen
Altendeichsweg 18.

Gesucht
auf sofort ein **Schrling** rechtlicher
Eltern, der Lust hat das Malerhand-
werk zu erlernen.
Südener, verl. Peterstr. 3.
Tischler gesucht.
S. Eden, Bismarckstr.

Gesucht
ein **Schreiberlehrling.**
Garnison-Verwaltung hier.

Gesucht
einige **tüchtige Maurer und**
Arbeiter.
Rehrens, Peterstr. 79.

Gesucht
per sofort eine **Stundensfrau.**
Roosstraße 91.

Parkhaus.  **Parkhaus.**

Am ersten Osterfeiertage
(Sonntag, den 10. April):
Grosses Militär-Concert
(im Garten)
ausgeführt
vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn
F. Wöhlbier.
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **Entree 40 Pfg.**
C. Stöltje.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.
Damen- u. Mädchenhüte
geschmackvoll garnirt, große Auswahl.
Preise die niedrigsten am Platze.
Beachten Sie die Schaufenster.

Empfehle direkt vom Schiff
schott. Stück- und Rußkohlen
zu Mk. 50 u. 52.
Dienstag wird mit dem Löschen be-
gonnen. Bestellungen erbittet baldigst
E. Seeliger.

Zu Oster-Ausflügen
hält sich das
Etablissement Bürgergarten, Seppens
bestens empfohlen.
Während der Oftertage Ausverkauf des ganz vorzüglich gerathenen
Bockbieres der Ostfriesischen Aktien-Brauerei Aurich.
Große vor jedem Witterungswechsel schützende **Glas-Veranda.**
Jeden Sonntag:
Frische gefüllte Berliner Pfannkuchen
im
Etablissement Bürgergarten, Seppens.


Iceberg
Lieferungen werden nach vor-
heriger Vereinbarung zu mäs-
sigen Preisen ausgeführt von
der
Wilhelmsh. Aktien-Brauerei.

Mitte des Monats

beginnt der große Ausverkauf in
Steingut, Porzellan und Glas, Majoliken, Galanterie-
waaren und Lampen

wegen Umbau und Vergrößerung der jetzigen Geschäfts-
räume. Verkauf zu erstaunlich billigen Preisen zur Ver-
minderung des außerordentlich reichhaltig completirten Lagers.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Aussteuern.

Roonstrasse 93. **Johannes Müller,** Roonstrasse 94.

Vorläufige Anzeige!

„Dramatischer Verein“ Wilhelmshaven.

Freitag, den 22. d. Mts.,
I. theatral. Aufführung

mit nachfolgendem

Ball

unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des

Bant-Wilhelmshavener Zitherclubs

im Saale der „Tonhalle“ Düstriesenstraße.

Karten für Theater und Ball (incl. Damenkarte) 1 Mk.

Familienkarten (gültig für 5 Personen) 2 Mk.,

sind zu haben: Vereinslokal „Tonhalle“, Düstriesenstr.; Ernst,
„Victoria-Keller“, Güterstr.; Friseur Streckenbach, Wallstraße;
Friseur Plüthun, Marktstr.; Friseur Kollé, Bismarckstraße;
E. Paulus, Musikgeschäft, Marktstr.; A. Busse, Cigarrengeschäft
Bismarckstraße, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Abendkasse findet nicht statt.

Alles weitere durch Annoncen.

Stadt-Theater. (Berliner Hof.)

1. Gastspiel des hannoverschen
Residenz-Ensembles.

Montag, den 11. April 1898
(2. Ostersfeiertag):

Im weissen Rössl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Blumen-
thal u. Kadelburg.

Die erfolgreichste Novität der
letzten Saison.

Preise der Plätze. 1. numm. Platz
1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Gallerie
50 Pf. Vorverkauf bei Herren Kleisen-
dorf und Lefmann 1. numm. Platz
1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk.
Sassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 12. April:
Gräfin Fritzi.

Lustspiel von Oskar Blumenthal.

Naturheil-Verein

Bant-Wilhelmshaven.

Dienstag, den 12. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
bei Herrn Saake:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
 2. Vortrag: Die naturgemäße Be-
handlung des Diphtheritis und das
Heilserum.
 3. Berichterstattung der Statutenbe-
rathungskommission.
 4. Verschiedenes.
- Die Mitglieder werden ersucht, die
entliehenen Bücher abzuliefern. Gäste
sind willkommen.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Generalversammlung

Donnerstag, den 14. April,
Abends 8 Uhr, im Park.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung
des Rechnungsführers.
3. Krankenkassenangelegenheit.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Kinderfest.
6. Verkaufsstelle.
7. Verschiedenes.

Am Schluß der Versammlung werden
die Ueberhülle der Kohlenbeschaffung
ausgehahlt. An diesem Abend nicht
abgeholte Beträge werden der Unter-
stützungskasse überwiesen.

Auf sofort

ein Stundenmädchen gesucht.

Bahnarzt Kruse, Güterstr. 13, I.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Dienstag, den 12. d. Mts.

Kränzchen

im Vereinslokal „Parkhaus“.

Anfang 8 Uhr.

Einführung von Gästen gestattet.

Der Vorstand.

Wilhelmshavener
Schießverein.

Am 2. Ostersfeiertage:

Großes Konkurrenzschießen.

Anfang 2 1/2 Uhr.

Die Schiesskommission.

Freiwillige
Feuerwehr.

Am Mittwoch, 13. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Übung des Steigercorps i. M.

Der 1. Zugführer.

Banter
Kriegerverein.

Versammlung

Mittwoch, 13. April, Abds. 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Am 2. Ostersfeiertage
Clubtour
nach Horken.

Abfahrt 2 1/2 Uhr Nach-
mittags.

Der I. Fahrwart.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Meine Verlobung mit Fräulein
Hedwig Meyer, Tochter des
verstorbenen Herrn Geh. Regierungs-
rath Theodor Meyer und dessen
gleichfalls verstorbenen Frau Ge-
mahlin Emilie geb. Lütgen zu
Hannover, beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen.

Wilhelmshaven, Ostern 1898.

Friedr. von Häfen,

Stations-Einnehmer.

Verlobungs-Anzeige.

D. Grimmert
F. Kneten
Verlobte.
Wilhelmshaven, Ostern 1898.

Codes-Anzeige.

Heute Abend 8 1/2 Uhr ent-
schief nach ganz kurzer heftiger
Krankheit meine liebe gute Frau

Johanna Radecke

geb. Carl

in ihrem noch nicht vollendeten
36. Lebensjahre, was ich hiermit
allen Verwandten und Bekannten
mit betrübtem Herzen zur An-
zeige bringen.

Wilhelmshaven, 8. April 1898.

S. Radecke.

Beerdigung findet Dienstag,
den 12. April, Nachmittags 3 1/2
Uhr, vom Trauerhause, Börse-
straße 21, statt.

Codes-Anzeige.

Am Donnerstag, den 7. April,
starb nach kurzer, heftiger Krank-
heit meine liebe Frau und meiner
Kinder treuversorgende Mutter, unsere
liebe Tochter und Schwägerin

Katharine Kretzschmar,

geb. Fischer,

was hierdurch tiefbetrabt bekannt
machen.

Wilhelmshaven, 9. April 1898.

H. Kretzschmar

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag Nachmittags 1 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des West-
Krankenhaus aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verstarb
nach kurzer, heftiger Krankheit
meine liebe Frau und meiner
Kinder treuversorgende Mutter

Gerhardine Thomsen

geb. Janßen

im Alter von 42 Jahren. Dies
zeigt mit der Bitte um stille
Theilnahme allen Verwandten
und Bekannten tiefbetrabt an der
trauernde Gatte

Lorentz Thomsen

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 13. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, vom Sterbehause,
Ulmenstraße 4, aus statt.

Hierzu zwei Beilagen.

Amerikanischer Speck

(durchwachsen und fett)
soeben eingetroffen.

E. Bakker,
Bismarckstraße.

Der Badebetrieb der Strandhalle

ist von Mittwoch, den 13., bis
Sonntag, den 17. d. Mts.,
geschlossen.

Die Strandhallen-Verwaltung.

Beamten-Vereinigung.

Billets für Theatervorstellungen
zu ermäßigten Preisen bei Herrn
Benzner, Kirchenerstr., Bismarckstr.,
Herrn Rfm. Oltmanns, Roonstr. 10,
und im Werkspiechhaus.

Am II. Ostersfeiertag
Clubtour nach Jever.
Abfahrt 2 Uhr vom Ver-
einslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
I. Fahrwart.

Fleischer-Innung

Wilhelmshaven und Umgebung.

Dienstag, den 12. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kavalleristen-Verein.

Die Monatsversammlung findet am

Dienstag, den 12. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Zahlreiches Erscheinen erbitet

der Vorstand.

1. Beilage zu Nr. 84 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 10. April 1898.

Ostern.

Das Osterfest spricht uns von einem ewigen Frühling und von himmlischem Leben, aber doch nicht so, als wäre es von unserm irdischen Dasein ganz und gar getrennt und als stände es zu ihm in einem völligen Gegensatz. Vielmehr die Gewißheit des ewigen Lebens und der himmlischen Heimath soll das Diesseits mit dem Schimmer einer seligen Hoffnung durchdringen und verklären. Wir leben in dem Sonnenlicht der Osterhoffnung, und das ist ein anderes Leben, als diejenigen führen, die keine solche Hoffnung haben. Der Winter dieser irdischen Sorgen und Mühen, Schmerzen und Kümernisse wird ganz anders getragen und überwunden, wenn man die freudige Gewißheit hat: es muß doch Frühling werden! Es muß doch Frühling werden! Das hat unser deutsches Vaterland nach langen Jahren des Ringens erfahren. Das einige Deutschland ward ihm als Lohn eines schweren, blutigen Ringens. Seitdem wächst der deutsche Name an Glanz und Macht ringsum auf dem ganzen Erdboden. Die Volkszahl steigt wie der Wohlstand in früher nie gesehntem Verhältnis; deutscher Gewerbesitz nimmt nächst dem englischen den ersten Rang unter allen Völkern ein.

Solche Fortschritte zu machen, hat uns die göttliche Gnade, die über dem deutschen Volke in ersten Tagen der Entscheidung wachte, vergönnt. Aber der Völkerrfrieden ist dennoch ausgeblieben. Wir thun dem gegenwärtig lebenden Geschlechte kein Unrecht, wenn wir bei demselben im Vergleiche mit vergangenen Zeiten manches vermissen. Vor hundert Jahren war die politische Lage der deutschen Nation die denkbar kläglichste; aber auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Kunst übernahm eben diese Nation die führende Rolle unter den Völkern der Kulturwelt, und wir gehen noch heute von den damals erworbenen Schätzen. In den sittlichen Zuständen herrschten damals schwere Schäden; aber es kam die Zeit der tiefsten Erniedrigung und der vernichtenden Niederlagen und damit der Anlaß zur Selbstbrennung und religiösen Erneuerung. Ein Zug sittlichen Aufschwungs und hoher Begeisterung wehte durch das ganze deutsche Land unter der Führung Preußens, und was die deutsche Nation in den Befreiungskriegen vollbracht hat in reiner Hingebung an die idealen Güter der nationalen Selbstständigkeit und vaterländischen Kultur, gehört zu den herzerhebendsten Schauspielen, die die gesammte Geschichte der Menschheit darbietet.

Jetzt leben wir seit 50 Jahren im verfassungsmäßig geordneten Staate und seit 30 Jahren im geeinigten deutschen Reiche. Wir sehen unser Volk rüstig bei der Arbeit und seine Arbeit mit Erfolg gekrönt, der den Reiz der Fremden hervorruft. Aber der freie Aufschwung hat gelitten, eine reine Begeisterung wird so selten gefunden. Wie oft ist das politische Leben ein Tummelplatz selbstsüchtiger Begierden! Eine Klasse ringt mit der andern nicht um ideale, sondern um materielle Güter. Der Friede scheint aus der Welt verschwunden, und die hastige Jagd nach allem, was nicht frommt, läßt den Ernst der Einsicht in das eigene Innere, den Aufschwung zu den Gütern einer höhern Welt nicht aufkommen.

Es wird nicht immer so bleiben. Der Winter wird vergehen, der Frühling wird kommen. Unser irdisches Dasein hat diesen einen Beruf: das ewige Reich vorzubereiten. Vaterland und Nationalität und Kulturbewegung sind heilige Mittel in Gottes Hand, um sich ein gesittetes Volk heranzuziehen. Treue im irdischen Beruf, die im Glauben wurzelt, ist die Leiter, auf der wir zum himmlischen Berufe emporzuklimmen. Dazu hat Gott uns die christliche Kirche gegeben, daß jede in diese Welt des winterlichen Dunkels hineingeborene Seele den finden und zu dem sich erheben könne, der die Auferstehung und das Leben ist. Das ist die Verkündigung, mit der das Osterfest wieder unsere Seele froh machen und über winterliche Verdrießlichkeit und Trauer hinausheben will.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß Freiherr v. d. Röske als Minister des Innern zurückzutreten gedenkt, da er sich in Berlin nicht behaglich fühle.

Berlin, 7. April. Die Reise des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Finanzministers Dr. v. Miquel und des Ministers für die geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Dr. Wosse nach Danzig hat dem Vernehmen nach einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Die dortigen städtischen Behörden haben bereitwillig alle Anforderungen, welche an die Stadt in Bezug auf die Errichtung einer neuen Technischen Hochschule zu stellen waren, erfüllt. Insbesondere ist der von der Stadt zur Verfügung gestellte Platz nach jeder Richtung für den Zweck höchst geeignet, er ist in Langfuhr, welches zu Danzig gehört, landschaftlich wunderschön und gesund gelegen, und zehn Minuten von der Stadt Danzig, welche man sowohl mit der Eisenbahn als mit der elektrischen Bahn zu erreichen vermag, entfernt. Die Professoren wie die Studirenden der künftigen Technischen Hochschule finden in Langfuhr selbst ausreichende und gute Wohngelegenheit, sobald man mit Bestimmtheit auf eine günstige Entwicklung der neu zu errichtenden Hochschule, für welche voraussichtlich in den nächstjährigen Etat die erste Baubate eingestellt wird, hoffen kann. Wahrscheinlich wird von der hiesigen Technischen Hochschule die Schiffsbauabteilung gänzlich abgezweigt und an die Technische Hochschule nach Danzig gelegt werden, wo die Studirenden Gelegenheit finden, die theoretischen Vorlesungen durch die Anschauung der dort entwickelten praktischen Schiffbaukunst zu vervollständigen.

Berlin, 7. April. Nach einem Telegramm des stellvertretenden Landeshauptmanns für Deutsch-Südwestafrika hat die kaiserliche Schutztruppe unter Major Müller am 26. Februar am Grosvorberge über die aufständischen Hottentotten im Norden des Schutzgebietes einen entscheidenden Erfolg davongetragen. Der Feind floh in der Richtung auf Zeffontein zu. Darauf haben sich die Zwartbooi-Hottentotten am 20. März ergeben. Ihr Führer, sowie 90 waffenfähige Männer nebst den Bewehren fielen in die Hände der Sieger. Die Gefangenen sind nach Windhoef gebracht worden.

Berlin, 6. April. Der Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das am 1. April begonnene Etatsjahr ist nunmehr fertiggestellt und wird dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt nach den Osterferien zugehen.

Berlin, 7. April. Aus Hamburg wird berichtet: Aus bestimmter Quelle verlautet, daß die Hamburg-Amerika-Linie jetzt schon Schiffe an die amerikanische Küste schickt, um im Falle eines Krieges zwischen Amerika und Spanien den amerikanischen Küstenhandel und die dortige Küstenfahrt zu übernehmen. Die amerikanische Kauffahrteiflotte ist dazu außer Stande, einerseits aus Mangel an Schiffen, andererseits aus Furcht vor spanischen Kapern.

Strasburg, 7. April. Das Gericht der 31. Division hat 42 Steckbriefe wegen Fahnenflucht auf einmal erlassen. Der größte Theil dieser Deserture besteht aus elbässischen Rekruten.

Ausland.

Budapest, 7. April. Die Meldung eines Münchener Blattes, wonach auf Betreiben des deutschen Kaisers zwischen den Großmächten Verhandlungen gepflogen werden, um dem österreichischen Kaiser die Einverleibung Bosniens und der Herzegovina als Jubiläumsgeschenk anzubieten, wird von unterrichteter Seite für unrichtig erklärt.

Sofia, 7. April. Ueber einen verführten Anschlag auf den Fürsten Ferdinand meldet heute der „B. L. A.“: „Vorigen Dienstag Abend 8 Uhr revidirte der Vorsteher der Bahnstation Sefrimo, der letzten Station vor Bellowa, die Weichen und fand die Einfahrtsweiche zu dem Geleise, welches der Orient-Expreszug mit dem Salonwagen des Fürsten passieren sollte, mit Steinen angefüllt, wodurch der Zug zur Entgleisung gebracht werden sollte. Er ließ das Hinderniß abräumen, jedoch der vierzig Minuten später Sefrimo durchfahrende Expreszug ohne Gefahr passirte. Der Thäter, ein junger Bauer aus Sefrimo, wurde arretirt und der Behörde in Zatar-Bazardschid übergeben.“

London, 7. April. Die jüngste Tochter von Karl Marx, Eleanor, welche sich am letzten Donnerstag mit Blauküre vergiftet hat, wurde gestern in Woking bei London durch Feuer bestattet.

Athen, 7. April. Das Nationalfest wurde hier gestern feierlich begangen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Dem Könige wurden während seiner Reise nach dem Kloster Lavra enthusiastische Kundgebungen dargebracht.

Peking, 7. April. China hat die französischen Forderungen folgenden Inhaltes bewilligt: Nichtberührung irgend eines Theiles von Kwantung-Kwangsi und Jünnan; Bau einer Bahn nach Jünnan-Fu; Verpachtung einer Kohlenstation; Anstellung eines Franzosen als Direktor der kaiserlichen Posten. Die englische Rechte betreffend Kanlung sind nicht beeinträchtigt.

Moderne Schlachtschiffe und Kreuzer.

Die Zwecke unserer Marine sind in der letzten Zeit viel erweitert worden, doch dürfte — auch angesichts der Aussicht auf einen spanisch-amerikanischen Seekrieg — eine kurze Betrachtung des Schlachtschiffes und des Kreuzers von heutzutage sammt ihrer Armirungen trotzdem wohl von Interesse sein. Die Schlachtschiffe, die man auch als gepanzerte Linienschiffe bezeichnet, unterscheiden sich von den Kreuzern durch eine größere Wassigkeit in Breite und Panzerung, durch stärkere Armirung und durch geringere Fahrt; sie sind bestimmt, in Schlichtlinie zu kämpfen, während die Kreuzer den Nachrichten- und Kundschafterdienst im Seekrieg, und in der Seejagd das Plündern zu übernehmen haben. In vergangenen Jahrhunderten kennzeichnete lediglich die Anzahl der Geschütze, die ein Schiff führte, seine Klasse und Leistungsfähigkeit; heutzutage klassifizirt nicht die Anzahl der Geschütze ein Kriegsschiff, sondern deren Mächtigkeit. Diese erfordert wiederum einen gewaltigen Panzerschutz, eine große Schiffsbreite und veranlaßt infolge der Breite eine geringere Fahrt. Dabei müssen die Schiffe, um den Geschützen eine große Vertiefung zu geben, vorn und hinten recht niedrig gebaut sein, was ihre Seetüchtigkeit schwächt, und sie müssen auch ihren Schnellfeuerkanonen Panzerschutz gewähren, damit diese ihr Feuer langaufrichtig halten können. Welche Bedeutung diese Einrichtung hat, versteht man aus der Thatsache, daß ein Schiff für jeden Schuß aus seinen schweren Geschützen 100–150 Schnellfeuerprojekte lösen kann; dabei ziehe man in Betracht, wie groß neben der materiellen Wirkung so vieler Sprenggeschosse die demoralisirende Wirkung auf die gegnerische Besatzung ist. Der starke Panzer bietet den Vortheil, daß er den Feind zwingt, aus seinen schweren Geschützen die viel weniger gefährlichen Vollgeschosse statt der Sprenggranaten zu werfen, und dieses Moment dürfte wichtig genug sein, eine Verstärkung der Panzer, trotz der immer größeren Belastung der Schiffe dadurch, nicht von der Hand zu weisen.

Während Schlachtschiffe vor dem Anfange dieses Jahrhunderts nur mit Geschützen und erforderlichen Falls durch Entering mit einander kämpften, ist das Ostern jetzt ganz ausgeschlossen, und als Waffen sind die Ramme und Torpedos hinzugekommen. Waren schon zur Zeit der Fortbewegung durch Segel allein das Studium und die praktische Uebung in taktischen Manövern von größter Bedeutung für den Erfolg einer Marine, so ist jetzt, wo zwei bedeutende Angriffswaffen dem Schlachtschiffe mehr gegeben sind, wo die Fortbewegungskraft unabhängig vom Winde gemacht und gegen Vernichtung gesichert ist, und wo die Steuerung mit Hilfe der Doppelschrauben außerordentlich gelenkig sein kann, eine ungleich größere Ausbildung im Evolutionsiren und im taktischen Manövern erforderlich. Hieron läßt sich ein komplizirter Signaldienst nicht trennen, denn es können die Befehle vom Kommandirenden nur durch Signal gegeben und die einzelnen Vorkräfte an ihn nur auf diese Weise berichtet werden.

So wie die Armirungen der Schlachtschiffe wachsen, so wächst die der Breitseiten am meisten und Heck- und Bugfeuer bleiben zurück. Dabei betrachtet man die Geschütze immer als Hauptwaffe, und man besetzt auch Heck und Bug mit recht schweren Geschützen, aber es dürfte immerhin gefährlich sein, Bug oder Heck einer Breitseite im Geschützkampfe zu verwenden, denn fast alle Schiffe sind hinten und vorn etwa 2–3 Strich von der Mittelschiffslinie wesentlich schwächer als an den anderen Theilen.

Kreuzer haben weniger Panzerschutz für ihre Geschütze und Wasserlinien als Schlachtschiffe, ausreichend haben sie das eigentlich nur an den Breitseiten. Daraus ergibt sich, daß im Laufe eines Dauerkampfes das Längsschiff eines Kreuzers schwächer werden wird und daß es höchst bedenklich für ihn sein wird, sich einem Schlachtschiff Bug gegen Bug gegenüber zu stellen.

Sowohl Schlachtschiffe als Kreuzer sind mit Torpedos ausgerüstet, und zwar so, daß sie diese nach querab, nach vorn und nach hinten lanciren können; dabei sind die Lancirapparate meistens so verstellbar, daß sich die Rohre 2 bis 3 Strich horizontal richten lassen, um auch ohne Aenderung des Schiffskurses Torpedos in beliebiger Richtung ablassen zu können. Die Lancirrohre sind gegen Geschütze ziemlich schutzlos. Gleichfalls sind beide Schiffstypen mit Rammen versehen, zu deren besonderer Verstärkung das vordere Panzerdeck in die Ramme übergeht. Die Wirksamkeit der Ramme hängt aber weniger von ihrer Stärke ab, als davon, daß Maschinen und Steuer den vom Kommando gegebenen Befehlen unter allen Umständen nachkommen. Die Verbindungen zwischen Kommandothurm, Maschine und Steuer sind nur bis zu einer gewissen Grenze geschützt, und deshalb wird

man vor und bei einem Rammerstich stets konzentriertes Feuer auf Kommandothurm und Kommandobrücke richten, um das Geben und Uebertragen von Befehlen zu erschweren, und namentlich die Kommunikation mit der Maschine und die am wenigsten geschützt liegende mit dem Steuer zu vernichten.

Die Verbesserungen aller Schiffsgeschütze, vielleicht mit Ausnahme der Schnellfeuerkanonen, sind wir darauf hinausgegangen, ihnen eine durchschlagende Wirkung auf Entfernungen zu geben, aus denen die Geschütze der Gegner wirkungslos sind. Dabei ist natürlich nicht daran zu denken, daß Treffer erzielt werden in Abständen von 6000–7000 m, wie das mit Landgeschützen, bei denen man jegliche Mittel der Distanzbestimmung und Beobachtung der Feuerwirkung hinzuziehen kann, praktisch erprobt ist. In See wird man gegen die Breitseite eines großen Schiffes auf nicht mehr als etwa 3000 m und gegen ein kleines Schiff auf nicht mehr als etwa 2000 m das Feuer eröffnen. Mit den Schnellfeuerkanonen wird man höchstens auf 1500 m Distanz eingreifen dürfen, und auch dann nur zum Einschleßen mit einigen Geschützen, denn so überschüttend und demoralisirend diese Massen kleiner Sprenggranaten auch auf kleinere Entfernungen wirken, so wenig thun sie das auf große hin; Vollgeschosse sollten aus ihnen nur gegen Schiffe mit schwacher Panzerung und auf kleine Distanzen hin geworfen werden.

Das Halten einer gewissen Distanz wird das Treffen wesentlich erleichtern, doch kann man das nur mit Schiffen von großer Fahrtgeschwindigkeit forciren; es wird aber von größter Wichtigkeit, wenn man dabei eine Distanz wählt, die einen Theil der Geschütze des Gegners brach legt. Die überlegene Geschwindigkeit giebt einem Schiff somit nicht nur die Wahl zwischen Kampf und Rückzug, sondern auch die der Waffen in die Hand, sowie die Wahl, den Gegner zu zwingen, so zu wenden, daß die Drehung für seine Geschütze unvortheilhaft ausfällt, während das schnellere Schiff, aus dem Kurse haltend, seine Breitseiten abfeuern kann und niemals seine schwächsten Stellen in der Nähe des Hecks und des Buges preisgeben braucht; es wird beim Seegatwerden seinen Kurs gegen die See wählen, damit das Spritzwasser das Feuer der Hauptgeschütze seines Verfolgers beeinträchtigt, während seine eigenen Heckgeschütze vom Segang nicht belästigt werden. Da das Halten von Distanz und Richtung immer in der Hand des schnelleren Schiffes liegt, so wird das langsamere Schiff, wenn es stark ist, seine Breitseiten in Aktion zu bringen suchen, und wenn es schwächer ist, dem Feinde weglaufernd sein Heck zuwenden; daher ist für langsame Schiffe von großer Bedeutung, schwere Heckgeschütze zu haben. Ist das nicht der Fall, so wird man versuchen müssen, im Nahkampf mit Ramme und Torpedos das Gefecht zur Entscheidung zu bringen.

Große Drehgeschwindigkeit eines Schiffes ist beim Geschützkampf von wenig Bedeutung, denn wenn auch dadurch dem Gegner der Gebrauch der eigenen Geschütze erschwert wird, so leidet doch auch das eigene Feuer dadurch wesentlich. Die Treffwahrscheinlichkeit wird im Seegat immer abhängen von der Zielfläche des Gegners, von der Distanz, von deren Aenderung und der Aenderung der Richtung; bei der Annäherung, oder jagend wird man Feuer in der Längsschiffriehtung geben müssen, aber sobald eine gewisse Annäherung erreicht ist, dann sind Breitseitenfeuer und Schnelligkeit die maßgebenden Faktoren.

Vergleicht man Torpedo und Ramme, die bei gutem Treffen gleichen Schaden anrichten, dann ist der Torpedo die gefährlichere Waffe, weil er nicht, wie die Ramme das angreifende Schiff in Mitleidenschaft zieht, und weil er nicht an eine Richtung, gerade voraus vom Schiff, gebunden ist. Freilich ist jeder Torpedo-Lancirapparat mehr dem Geschütze ausgesetzt, als die unter Wasser liegende Ramme; aber immerhin dürfte es fast unmöglich sein, ein genügend mit Torpedos bewaffnetes Schiff zu rammen, ohne sich selbst diesem äußerst bloßzustellen, während man bei einem Torpedoangriff nicht ohne Weiteres ein Gerammtwerden zu fürchten hat.

Die Geschwindigkeit neuerer Torpedos ist 12–15 m in der Sekunde, damit haben diese nur eine 1½ bis 2 Mal so große Fahrt als Kriegsschiffe, und bei einer Distanz von ca. 400 m querab muß man schon, um zu treffen, den Torpedo ca. 225 m vor den Bug des Gegners lanciren. Daher hat man die meiste Aussicht zu treffen, wenn man dem Feinde sein Heck zuehrt, denn dann läuft er dem Torpedo entgegen, und man zielt auf die kürzeste Distanz am sichersten. Die größte Lancirdistanz mit Aussicht auf Erfolg dürfte 750 m betragen, doch können auch Tragweiten von 900 und 1000 m mit Erfolg vorkommen; es bietet natürlich die schmale Duerseite des Schiffes immer ein viel unsichereres Ziel als die lange Breitseite. Unter der „gefährlichen Zone“ eines Torpedos versteht man den Raum, von dessen Peripherie ein Torpedo gegen ein Ziel noch unter einem Winkel von ca. 10° lancirt werden kann. Die „gefährliche Zone“ des Gegners ist zu meiden, und namentlich bedrohen seine Bugtorpedos auf's Höchste einen gegen die Mitte dieser Zone steuernden Gegner. Da aber auch ein weniger gut manövrirtendes Schiff immerhin so gut drehen kann, und selbst den schnellsten Gegner in jede beliebige Richtung zu bringen, so handelt es sich dabei nur um die Lancirdistanz. Man wird Torpedos, wenn möglich, erst ablassen, wenn man schon mit hartübergelegtem Ruder vom Feinde abdreht; daß viel Ziellübung zum Treffen erforderlich ist, versteht sich von selbst. Torpedos sind weniger Waffen für Schlachtschiffe als für schnelle Kreuzer, doch können sie auch die Schlachtschiffe durchaus nicht entbehren.

Die wichtigsten Momente für ein Schiff im Torpedokampfe sind seine Schnelligkeit bei großem Steuervermögen und starken Doppelschraubenmaschinen, um das Steuern durch die Schrauben zu unterstützen und schnell außer Fahrt und ebenso schnell wieder in Fahrt zu kommen, dazu die Fähigkeit, mehrere Torpedos zugleich von verschiedenen Stellen des Schiffes und nach verschiedenen Richtungen zu entsenden.

Beim Gebrauch der Ramme muß man im Auge behalten, daß man, ähnlich wie bei Torpedos, nicht gegen feststehende, sondern gegen bewegliche Ziele operirt. Daher ist vor jedem Rammerstich in erster Linie die Fahrt des Gegners zu schätzen, um danach den Winkel zu bemessen, unter dem er anzulaufen ist. Wird falsch geschätzt, so kommt der Angreifer selbst in eine höchst gefährliche Lage, denn schießt er vor den Bug des Angegriffenen, so wird er selbst gerammt, und schießt er achter aus vorbei, so stellt er sich dessen Torpedos bloß. Je schneller ein Schiff und je größer seine Fähigkeit ist, schnell außer Fahrt oder in Rückwärtsfahrt zu kommen, desto größer sind bei großer Steuerfähigkeit seine Aussichten, mit Erfolg zu rammen. Kurz vor jedem Rammerstoß werden die Maschinen auf volle Kraft rückwärts gesetzt, um nach dem Stoß so schnell als möglich vor

dem Gegnerschiff freizukommen. Ist man einem Rammangriff ausgesetzt, so muß man versuchen, dem Feinde die eigene Kamme bei entsprechender Fahrwindung zuzuführen, oder man wendet das Heck gegen ihn mit größter Fahrsteigerung und bei Gebrauch seiner Heckschüsse und seiner Torpedos. Im Grunde ist jeder Rammversuch mißlich und gefährlich, und man wird einen solchen eigentlich nur als ultimo ratio oder als Gelegenheitsvorstoß unternehmen, wenn die Umstände dazu günstig sind. Jedenfalls ist die Kamme immer die präkärste Waffe moderner Schlachtschiffe und Kreuzer; sie rangirt unter allen Umständen unter dem Torpedo, während die Geschützarmirung vor beiden den Vorrang behauptet und noch für lange behaupten wird, sowohl auf Schlachtschiffen als auf Kreuzern. (Hann. Cour.)

Marine.

Newyork, 7. April. Der Sekretär der amerikanischen Marine Vex Long hat zum Zwecke der Anwerbung von Marinemannschaften jetzt große Plakate anfertigen lassen, auf denen folgende Übungsanordnungen gemacht werden. Ein gewöhnlicher Seemann soll monatlich 19 Dollars, ein Vollmatrose 24 Dollars, ein Maschinist 2 Kl. 40 Dollars, ein Maschinist 1. Kl. 55 Dollars und ein selbstständiger Maschinist 70 Dollars erhalten. Die Plakate tragen in der linken oberen Ecke ein Bild des untergegangenen Panzerkreuzers „Maine“, in der rechten Ecke das Bild des Schlachtschiffes „Towa“.

Newyork, 7. April. Die Panzerschiffe „Vizcaya“ und „Almirante Oquendo“ sind in Porto-Rico eingetroffen, wo sie weitere Befehle abwarten.

Sokales.

(Mittelungen und Berichte über bemerkenswerte Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Renede sind der Redaktion hiesig willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 9. April. Der Marinebaurath und Schiffbaubetriebsdirektor Brinmann ist zum Marineoberbaurath und Schiffbaubetriebsdirektor ernannt. — Der Hilfszeichner Blaschke ist zum Konstruktionszeichner in der Kaiserlichen Marine ernannt worden.

Wilhelmshaven, 9. April. Der im Oktober vorigen Jahres hieselbst gegründete dramatische Verein wird am 22. d. M. seine erste theatrale Aufführung mit nachfolgendem Balle veranstalten. Wie wir aus dem uns vorliegenden abwechslungsreichen Programm ersehen, hat der junge Verein Alles aufzuboten, um etwas Gutes in der Schauspielkunst zu leisten. Da auch Mitglieder des durch seine guten Leistungen bekannten Jückerklubs Bant-Wilhelmshaven ihre Mitwirkung in Jücker-Vorträgen zugesagt haben, dürfte sich der Abend zu einem genussreichen gestalten.

Wilhelmshaven, 9. April. Motorbootsfahrten werden an den beiden Diesertagen von hier nach Mariensiel abgehen und zwar um 2 1/2, 4, 5 1/2 und 7 Uhr.

Bant, 9. April. Der Hausbesitzer-Verein verhandelte in seiner bei Herrn Budzinsky abgehaltenen Versammlung zunächst über das Abfuhrwesen in der Gemeinde Bant. In einer der letzten Sitzungen ist eine Kommission gewählt worden, welche über die Neuordnung des Abfuhrwesens Vorschläge machen soll. Diese Kommission verstärkte man auf Antrag um 2 Mitglieder. Dieselbe wurde dann beauftragt, Bedingungen für die Unternehmer der Abfuhr auszuarbeiten. Da anerkannt wurde, daß in der Straßeneinrichtung sich würde vorläufig keine Besserung erzielen lassen, vertrat man die Berathung hierüber, sowie auch über Baumanpflanzungen. An den Gemeinderath will man eine Eingabe richten, in welcher um Verbesserung der Entwässerung an der Grenzstraße ersucht werden soll. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß eine Eingabe an die Bahnverwaltung um Errichtung einer Einfriedigung um den zugeschütteten Bahngraben zwischen der Ortschaft Mez und der Befestigung des Herrn Voeten Erfolg gehabt hätte. Unter Punkt „Verschiedenes“ gelangte zur Kenntnis, daß bezüglich der Wasserfrage eine gemeinschaftliche Sitzung der Vorstände der Hausbesitzervereine Bant und Heppens abgehalten sei. Die Versammlung genehmigte den Beschluß der Vorstände, wonach von beiden Vereinen Eingaben an die Gemeindevertretungen gerichtet werden mit dem Ersuchen, Herrn Ingenieur Smreker aufzufordern, sein Projekt bis zum 15. Mai vorzulegen. Herr S. soll von den Eingaben unterrichtet werden. Dann beschloß man noch, eine Anfrage an den Gemeindevorstand zu richten, zu welchem Zweck der Platz beim Rathhause angekauft sei.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Strohawien, 5. April. In der Werkstatt des Herrn Schlossermeisters Fuvogel dahier ist dieser Tage ein zweifacher Motor aufgestellt, den der Lehrling Gints, Sohn des Briefträgers Gints aus Wilhelmshaven, der sich bei Fuvogel in der Lehre befindet, angefertigt hat.

Odenburg, 7. April. Am Sonntag Palmarum, 3. April d. J., ist der Pfarrer Eßpen durch Geh. O.-R.-R. Hansen unter Aufsicht des Pfarrverwesers Lindemann in Elisabethsteden und des Sakanzpredigers Brunken in das Pfarramt zu Apen eingeführt worden. — Der Gemeinde Hatten sind zur Wahl genannt

die Hilfsprediger W. Ramsauer in Ganderlessee, Bargmann in Esenshamm und Uddicks in Bant. Dieselben werden ihre Gastpredigten in obiger Reihenfolge am Sonntag Rogate, 15. Mai, am Sonntag Traudi, 22. Mai, und am zweiten Pfingstage, 30. Mai d. J., halten, worauf die Wahl am Trin.-Sonntag, 5. Juni, unter Leitung des Geh. O.-R.-R. Hansen stattfinden soll.

Bremen, 7. April. Das eiserne Schiff „Lina“ 1200 T., aus Elsfleth, von Fernadina nach Melbourne unterwegs, ist an der Küste Floridas gesunken.

Bremen, 7. April. Von der Flotte der Kingin-Linie in Hamburg werden nach einer zwischen dem „Norddeutschen Lloyd“ und der „Hamburg-Amerika-Linie“ getroffenen Vereinbarung die Dampfer „Bellona“, „Della“, „Sirene“, „Niobe“, „Ocean“, „Senta“ und „Thetis“ in den Besitz des Norddeutschen Lloyd übergehen.

Bremen, 7. April. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hat auf seiner jetzigen Reise wiederum einen neuen Record zu verzeichnen, mit welchem nicht nur die beste seiner früheren Reisen, westwärts sondern auch alle übrigen Schnelldampferreisen nach dieser Richtung abermals um ein Bedeutendes geschlagen sind. Der Dampfer verließ am 30. März, 4 Uhr 35 Min. Nachmittags, Southampton (Needles) und traf nach einer glänzenden Reise bereits am 5. April, Morgens 7 Uhr 45 Min. in Newyork (Sandy Hook) ein. Die ganze Ueberfahrtsdauer beträgt 5 Tage 20 Stunden bei einer Entfernung von 3120 Meilen, die Durchschnitts-Geschwindigkeit 22,29 Meilen in der Stunde. Die schnellste jemals von der in letzter Zeit so häufig erwähnten „Lucania“ gemachten Reisen von Queenstown nach Newyork stellte sich auf 22,01 Meilen im Durchschnitt, bleibt somit um nahezu 1/3 Meilen in der Stunde für die Gesamtreise hinter dem „Kaiser Wilhelm der Große“ zurück. Die täglich durchlaufenen Strecken betragen 453, 555, 555, 561, 535 und 461 Meilen, bei schwerem Schneesturm.

Geestmünde, 6. April. Der für die Hamburg-Amerika-Linie bestimmte Dampfer „Assyria“ ist heute auf Tecklenburgs-Werft vom Stapel gelassen. Die „Assyria“, welche eine Tragfähigkeit von 9000 Tons besitzt, ist das größte bisher auf einer Werft an der Weser erbaute Schiff.

Hannover, 7. April. Das Untersuchungsverfahren gegen den Studierenden der Technischen Hochschule, Max Köhler hieselbst, wegen Giftmordversuchs, begangen an der 25jährigen Schneiderin Ida Unger, ist jetzt eingestellt worden. Köhler hatte am 8. März, d. J., wie wir i. Z. auch berichtet haben, im Hause Klagesmarkt Nr. 31 zusammen mit seiner Geliebten Gift genommen. Das Mädchen konnte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden, Köhler wurde in Folge seiner kräftigen Natur gerettet. Die Untersuchung ist jetzt deswegen eingestellt, weil nicht die geringsten Anzeichen dafür vorliegen, daß Ida Unger das Gift nicht freiwillig genommen habe.

Hannover, 7. April. Die hiesige Hofhaltung des Prinzen Albrecht wird aufgelöst. Die Mitglieder des Hofstaates werden nach Berlin übersiedeln, das Inventar kommt theils nach Berlin, theils nach Ramenz. Der Marstall wird bereits Ende dieses Monats Hannover verlassen. — Generaloberst Graf v. Waldersee traf gestern Abend hier ein und stieg im Continental-Hotel ab.

Vermischtes.

— * Kiel, 7. April. Zu dem Verschwinden des Kieler Stadttheaterdirektors Albert gehen dem „W. Z.“ von privater Seite aus Kiel noch folgende interessante Einzelheiten zu: „Der Krach kam überraschend, obwohl Direktor Albert schon seit Mitte März die Gagen seinen Theatermitgliedern schuldete. Die großen Einnahmen täuschten über die wahre Sachlage. Die monatlichen Erträge der Vorstellungen bezifferten sich auf 12—19000 Mk. Ost war das Theater außerordentlich meißens gut besetzt. Herr Albert bezog außerdem eine städtische Subvention von über 20000 Mk. jährlich. Und wo blieb das alles? Zum Fenster wurde es hinausgeworfen, da der Herr Albert, der gewiß ein thätiger Direktor und tüchtiger Geschäftsmann war, sogenannte „noble Passionen“ in Fülle hatte. Das Ende vom Liede war, daß der Direktor schließlich nicht einmal seine Wäscherin bezahlen konnte. Anstatt seinem Ruin und dem seiner Pflegebefohlenen frei und offen entgegenzutreten, hüllte er sich in Verschwiegenheit, und plötzlich überraschend für Jeden, der seinem Privatleben nicht näher stand, war das Direktionsneßt leer, Herr Albert seit dem 31. März spurlos verschwunden. Wohl um seine Reisekosten zu decken, hatte er kurz vorher noch die letzte Rate der Subvention erhoben. Daß die Schuldenlast Alberts sich auf annähernd 100000 Mk. beläuft, ist schon bekannt. Interessiren dürfte es aber, zu erfahren, daß unter seinem Hauptgläubigern ein Berliner Manuscriptenverlag, der zugleich eine Theateragentur betreibt, mit mehreren Tausend Mark das Nachsehen hat; es ist dieselbe Agentur, durch deren Vermittelung Herr Albert i. Z. die Direktion unseres Stadttheaters von dessen Besitzer, Herrn J. C. Hoffmann in Kiel, übertragen bekommen hat.“

— * Berlin, 7. April. Der große Gießwindel, der im Dezember v. J. gegen zwei hiesige große Bankinstitute verübt wurde, bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer. Angeklagt sind der 27 Jahre alte Posthilfssbote Stuyth wegen Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung und Betrug, seine Frau wegen Beihilfe hierzu und sein Schwager, der 23

Jahre alte Barbier Verpliez, wegen Urkundenfälschung und Betrug. Stuyth hatte auf seinem Postamt 2 Checks unterschlagen, mit Hilfe des Verpliez deren Auszahlung erwirkt und das Geld (36000 Mk.) in einem Bettjosten versteckt, wo es die Polizei fand. Vor Eintritt in die Verhandlung gab der medizinische Sachverständige die Erklärung ab, daß Stuyth nicht verhandlungsfähig sei, da er an religiöser Verirrtheit leide. Der Ausbruch des Wahnsinns sei erst im Gefängnis erfolgt, jedoch habe der Angeklagte schon früher Spuren davon gezeigt. Darauf wurde nur gegen die beiden anderen Angeklagten verhandelt, aber der Haftbefehl gegen Stuyth aufrecht erhalten. — Verpliez wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt, Frau Stuyth mangels hinreichender Beweise freigesprochen.

— * Berlin, 7. April. Der gute Erfolg des Diphtherie-Heilserums wird soeben wieder im Jahresbericht des städtischen Krankenhauses Moabit anerkennend hervorgehoben: „An Diphtherie wurden 110 Kinder behandelt mit einer Mortalität von 13 bis 12 %; davon wurden 33 tracheotomirt (Tracheotomie-Lufttricherschnitt) mit einer Sterblichkeit von 8 bis 24,7 %. Sämmtliche Fälle, auch die Erwachsenen, sind mit Behring'schem Heilserum behandelt worden. Außerdem kamen zur Behandlung wegen Angina 30 Kinder, Scharlach 3, Masern 1, sowie 18 Erwachsene, die an Diphtherie litten. Die Resultate der Diphtheriebehandlung mit Heilserum sind demnach, selbst wenn man den im Allgemeinen milden Charakter der Epidemie berücksichtigt, so günstige, wie sie bisher mit keiner anderen Behandlungsmethode erreicht worden sind.“

— * Trier, 7. April. Die Strafkammer des Landgerichts sprach in dem Prozeß wegen des Gerolsteiner Eisenbahnunglücks sämtliche Angeklagten frei, da nicht aufzuklären sei, wen die Schuld treffe.

— * Stuttgart, 7. April. Das Schwurgericht zu Ravensburg hat den Fabrikarbeiter Rothmund aus Eßer wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt. Er hatte seine Ehefrau in die Donau geworfen, wo sie ertrank.

— * Hirschberg, i. R., 7. April. Im Riesengebirge toben bei grimmiger Kälte heftige Schneehürne.

— * Markransteden, 7. April. Der Kassenrentant Eduard Nolten ist nach begangenen Unterschlagungen flüchtig geworden.

Handel und Verkehr.

** Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger.) Es sind vom 1. Jan. bis Ende März 1898 1612 Versicherungen über 13 357 400 Mark beantragt worden, als gefordert wurden in derselben Zeit angemeldet 225 Mitglieder, die mit 1 353 250 Mk. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende März 1898 auf 69 800 Personen mit 520 Millionen Mark Versicherungssumme, das Vermögen auf 160 Millionen Mark. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 109 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten gewährt 54 Mill. Mk.

Wilhelmshaven, den 9. April. Kursbericht d. Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft verkauft	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unabh. v. 1905	103,20	103,75	
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,20	103,75	
3 pCt. do.	96,70	97,25	
3 1/2 pCt. Preussische Consols unabh. v. 1905	103,20	103,75	
3 pCt. do.	103,20	103,75	
3 pCt. do.	97,80	98,35	
3 1/2 pCt. Odenb. Consols alte	101,50	102,50	
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	101,50	102,50	
3 pCt. do.	94,—	95,—	
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	102,50	
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Bausparbriefe (rückbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,—	94,25	
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,35	132,15	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,40	94,95	
3 1/2 pCt. Sparbriefe der Westalb. Hypoth.-Bank unabh. bis 1905	98,70	99,25	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Bank	103,10	103,65	
3 1/2 pCt. do. bis 1904 unabh.	99,20	99,50	
Wechsel auf Amsterdam kurz für Gulden 100. in Mk.	189,10	170,—	
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,455	20,555	
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,205	4,255	
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.			
Wechselkurs unserer Bank 3 %			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Temperatur		Niederschlag	Rel. Feuchte	Wind- richtung	Wind- stärke	Wolken- bedeckung	Temperatur	Niederschlag	Rel. Feuchte
					Luft	Wasser								
April 8, 2,30 h Wtr.	762,6	6,2	9,3	6	6	cu								
April 8, 9,30 h Wtr.	764,6	1,7	8,2	4	3	cu								
April 9, 9,30 h Wtr.	766,1	1,8	-0,7	6,2	8	cu								

Man sollte nicht warten bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich alsbald einen Versuch mit der Patent-Myrrholin-Seife zu machen, wenn sich anfeuchtende, rissige Haut, Witzel, Sommersprossen, Hautausschlag, unattraktive Rötze u. dgl. einstellen; denn diese Art Seife ist so warm empfehlend, unübertroffen hygienische Toiletteartikel, die einen äußerst günstigen Einfluss auf alle diese Zustände ausüben. Ueberall auch in den Apotheken, erhältlich.

Verdingung.
Die Tischler- und Schlosserarbeiten für den Erweiterungsbau des Maschinenbaubürogebäudes sollen am 22. April 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt. Wilhelmshaven, den 1. April 1898. Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.
30000 m Lannenbretter, 1,5 cm stark, sollen am 21. April 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt. Wilhelmshaven, den 2. April 1898. Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Die Hundsteuer für das 1. Halbjahr 1898/99 (April-September) des laufenden Steuerjahres ist in den ersten

14 Tagen des Monats April bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen. Wilhelmshaven, den 2. April 1898. Der Magistrat. Dr. Siegener-Gnähel.

Verkauf.
Herr Landwirth S. B. Willen zu Groß-Ofstem (Wahnsiedlung) läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft Freitag, den 15. April d. J., Nachm. 1 Uhr aufsd., in und bei seiner Behausung meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

25 Stück schönes Hornvieh:
9 Milchkuhe, nämlich 6 hochtragende, 3 frühmilch und wieder belegte, darunter mehrere Herdbuchkühe,

1 dreijähriges und zu frühmilch gezogenes Bees, 5 zweijährige do., darunter 1 hochtragendes, 2 1/2-jährige do., 3 einjährige Zuchtstiere, von Herdbuchkühen abstammend, 3 Kuhfanten, 2 1/2-jährige Kuhfalten;

ferner:
1 Karrenrad, Butterkarne, Rahmfässer, Buttermilchfaß, Stremmtienen, Drückebant, 2 Paar Milch-eimer, hölz. und zinn. Milchbälgen, Butterbälgen, 5 Milchtransport-fässer, 1 eich. Kleiderstange, 1 do. Budelei, 1 do. Anrichte, 1 Küchen-schrank, 1 gr. Küchentisch nebst Bank, eiserne Töpfe, 1 Spinnrad, 2 vollständige Betten, 2 kupferne Milchkeffel, kupf. Milchsieb, 40 engl. zimmerne Teller und Schüssel, mehrere zimmerne Köpfe, kupf. und zinn. Schenkelfässer, 1 Stall-laterne, 1 Viehtreßel (100 Liter Inhalt), Wackro, Wackisch, Teigspaten, B. Kissen, Waschbälgen, Stall- und Külbereimer, Futte-

rliste, Einmachefässer, Sauerkohl und Bohnen, Speck und Fett, Schliechholz u. s. w. Kaufstetthaber werden eingeladen. M. U. Minssen, Fever.

Marsh-Gut
des Herrn C. Wienberg zu Aht-höfenerdeich soll im zweiten und letzten Termin am **Sonnabend, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** im Kütter'schen Gasthose in Osten öffentlich meistbietend versteigert werden. Größe 50 1/2 ha, Reinertrag 1008 Tgr. Brandkaffe niedrig, reichlich 40000 Mk. 6 Gebäude. Badeanstalt. Gebäude neu, herrschaftlich. Stallungen modern, Selbstwärmer pp. Dreschmaschine mit Reinigung pp. Land hoch gelegen, unmittelbar am schiffbaren Drefusse, und zum Dampf-ziegleibetrieb sehr geeignet, 2 km vom Kirchorte Osten, je 4 km von 2 Bahn-

stationen. U. E. Eisenbahn. Chaussee bis vors Postthor. Auskunft vorher durch **F. Wölber, beid. Auktionator, Osten a. Oke.**

Verkauf.
Die Ehefrau des Arbeiters Joh. Sil. Jauchen, Tonz geb. Dofft, zu Rißterfel brachrichtigt die ihr gehörige, daselbst belegene

Stelle,
bestehend aus dem Wohn-hause nebst 731 qm großem Garten, zum baldigen Antritt zu verkaufen. Verkaufstermin habe ich angelegt auf **Donnerstag, den 14. d. M., Abends 7 Uhr,** in **Cornelius** Gastwirthschaft zu Rißterfel. Heppens, 6. April 1898. **H. P. Harms,** Auktionator.

Caffeehaus Varel.

Am 2. Oftertage, Nachmittags 4 Uhr:

Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle der II. Matrosen-Division. Nach dem Konzert:

BALL.

C. Dörrier.

Burg Knyphausen.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

R. Willms.

Hotel zum schwarzen Adler, Jever.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball.

Hochachtungsvoll

A. Tantzen.

Am 2. Oftertage:

Gr. Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Taddiken, Sande.

Während der Ofterfeiertage finden

Lustfahrten

des Dampfers „August Bahr“ statt. Abfahrt von der Strandhalle, Nachmittags von 2 Uhr ab.

August Bahr.



anerkannt die feinsten Marken für die

Saison 1898

sind die von mir vertretenen Firmen:

Wanderer-Fahrradwerke, Brennabor-Fahrradwerke, Premier-Fahrradwerke, Seidel & Naumann, Adam Opel.

Billigste Preise!

Günstigste Zahlungsbedingungen!

Bernh. Dirks Nachf. (Inh. Paul Bockholdt).

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Lager am Negeerweg

prima **Auskohlen,** à Centner 90 Pfg.

Wilh. Röhjen.

„Zum grünen Hof“, Schaar.

Am 2. Ofterfeiertage:

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

H. Bruns.

Überall zu haben



Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Motorboot-Genossenschaft

Emden—Aurich—Wilhelmshaven.

An beiden Oftertagen

fährt ein Motorboot nach Marienfiel hin und zurück.

Von Wilhelmshaven:	Von Marienfiel:
Nachmittags 2 Uhr 30 Min.	Nachmittags 3 Uhr 15 Min.
" 4 Uhr — Min.	" 4 Uhr 45 Min.
" 5 Uhr 30 Min.	" 6 Uhr 15 Min.
" 7 Uhr — Min.	

Der Vorstand.

Opel



Fahrräder

Hervorragendstes deutsches Fabrikat.

Vertreter:

Bernh. Dirks Nachf. (Inh. Paul Bockholdt), Wilhelmshaven.



Gediegen • Elegant

VICTORIA
Victoria-Fahrrad-Werke A.-G.
Mürnberg

Lieferanten der meisten europäisch. Armeen und Staatsanstalten.
Vertreter für Wilhelmshaven:
August Jacobs.

Bären-Kaffee

Nur sieht mit Marke „Bär“.

Theodor Arnoldt, H. Bogemann, C. J. Behrends, Aug. Berndt, Rob. de Boer, O. Broeden, W. D. Brockschmidt, Ferd. Cordes, M. Düser Wwe., Frau E. Freese, Heiner Gade, Peter Giese, G. Grube, Herm. Harms, P. Heikes, J. Herbermann, G. Hopfer, E. Holbe, A. M. Hübner, A. G. Janssen, Ed. Janssen, R. H. Janssen, U. Inhoff, G. Julius, Fr. Kubel, E. Lammers, C. Lübben, G. Lutter, H. Menken, A. Müller, Heiner Nienstedt, W. Oltmanns, W. H. Renken, C. von Riegen, Emil Söker, Wilh. Schlüter, P. F. A. Schumacher, H. Schwarting, Heiner Vosteen, W. Wachsmuth, B. Wilts, Wilh. Wulff, O. Wutschke.

Bant bei H. Breske, E. Gottwald, C. Schmidt, W. Wollermann.

Stach preisgekrönt!
Bester ächter Bohnenkaffee!
Meiniger Hersteller:
P. H. Inhoffen
Hoflieferant Ihrer Majest. der Kaiserin und Königin Friedrich. Kaffee-Röst-Anstalten Bonn u. Berlin.
Zu 75, 80, 85, 90 u. 95 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack zu haben in Wilhelmshaven bei

Heppens bei H. Rüssmann. Kopperhörn bei E. Decker. Marienfiel bei J. H. Rohlis. Waddewarden bei J. H. Bussma.



Am ersten Ofterfeiertage (Sonntag, den 10. April):

Grosses Streichkonzert

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Dem hohen Festtage entsprechendes Programm. Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entré 50 Pf. Hochachtungsvoll **G. Rudolph.**

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 10. April (1. Ofterfeiertag):

Großes Streichkonzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Kais. II. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn **R. Rothe.**

Dem hohen Festtage entsprechendes Programm. Entree 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

2 Waggon emaillierte Sparherde

in allen Größen sind eingetroffen in meinem Wilhelmshavener Geschäft.

J. Egberts,

Wittmund u. Wilhelmshaven, Bismarckstr. 52.

Rheinisch-Westfälische Bodancredit-Bank in Köln befehlt **Häuser und Liegenschaften** zu günstigen Bedingungen.

tom Hasseln, Marktstraße 29a, Agent für Hypotheken-Vermittlung und Feuerversicherung.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Versicherungsbestand: 69800 Personen und 520 Millionen Mark Versicherungssumme. Vermögen: 160 Millionen Mark. Bezahlte Versicherungssummen: 109 Millionen Mark. Dividende an die Versicherten für 1898: 42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Bant: **Gerhard Schwitters**, Mandatar, in Wilhelmshaven: **C. J. Arnoldt**, Nonstr. 112.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das zweite Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagbl.“

Osterglocken.

Die Osterglocken klingen,
Der Lenz zieht wieder ein,
Von allen Zweigen singen
Die muntern Vögelin,
Die freien Bäche fließen
In ungehemmtem Lauf,
Und an den Hecken sprächen
Die Frühlingsblumen auf.

Die Osterglocken klingen,
O wunderbarer Klang,
Die hellen Töne zwingen
Das Herz zu Lob und Dank;
Es hörte ja die Erde
Den neuen Schöpfungsruf,
Ein göttliches „Es werde“
War's, das den Frühling schuf.

Die Osterglocken klingen
Wie jubelnder Gesang,
Sie jubeln und sie singen
Dem, der den Tod bezwang,
Dem Heiland, welcher heute
Erhand aus Grabesnacht
Und uns als Osterbeute
Den Frieden mitgebracht.

Die Osterglocken klingen,
Der Lenz zieht wieder ein,
Die Blütenknospen springen
Im warmen Sonnenschein,
Und dort die Lebensquelle,
Die blinkt so silberklar,
Ihr Wasser fließt so helle
Und rauscht so wunderbar.

Ein bewegtes Leben.

Von D. v. Briesen.

Nachdruck verboten.

An einem rauhen Märztag des Jahres 1895 rumpelte eine schwerfällige Landkutsche die Straße von Danzig nach Kulin entlang. In ihrem Inneren barg sie den Gutbesitzer von Kollern, der, vormals Offizier, seit einer Reihe von Jahren seine in der sogenannten Kasube gelegene Besitzung bewirtschaftete und jetzt im Begriffe war, seinen einzigen Sprößling, den zehnjährigen Bruno, dem Kullmer Kadettenhause zuzuführen, da er ihn für die militärische Laufbahn, wie es in der Familie üblich, bestimmt hatte. Der stramme Junge mit seinen lebhaften braunen Augen war höchlich erfreut über alles Neue, was sich ihm auf der mehrere Tage währenden Reise unterwegs bot und dachte er auch noch mitunter an die gute Mama, die sich so schwer von ihrem Lieb-ling zu trennen vermochte, so wurden die wehmüthigen Gefühle doch reichlich aufgewogen durch das stolze Bewußtsein, in kürzester Frist des Königs Rock anziehen zu dürfen, ein Akt, den er sich mit den rosigsten Farben ausmalte. Die Tour war glücklich zurückgelegt und es erfolgte bald nach der Ankunft der Einzug ins Korps, denn in zwei Tagen sollte bereits der neue Jahreskursus an der Anstalt beginnen. Der fixe Landjunker benahm sich in allem so anständig, daß die Einkleidung im Fluge bewirkt wurde. Nicht wenig wunderte sich der Vater, der während dieser Metamorphose beim Kommandeur gewesen war, wach netten und adretten Eindruck sein Sohn als kleiner Soldat machte und er sprach die Hoffnung aus, daß aus ihm dereinst ein tüchtiger Mensch werden würde.

Nach der Verabschiedung vom Papa, die dem Zurückbleibenden freilich einige Thränen auspreßte, ging es ans Studiren; bald zeigte es sich, daß Bruno in jeder Beziehung zu den Besten seiner Klasse sich zählen durfte, was er in den Briefen an die Eltern, die darob selbstverständlich hoch erfreut waren, nicht verschwiegen.

Die vier Jahre in der Voranstalt vergingen wie im Fluge; regelmäßig wurde der fleißige Schüler mit dem Prädikat „gut“ verseht, wenn auch an seinem Betragen einzelne Fehler zu große Ausgelassenheit zu moniren hatten. Ein derartiger Fehler pflegt sich aber mit den Jahren gewöhnlich von selbst zu legen und daher machten ihm die Eltern, wenn er zu den Ferien nach Hause kam, auch keine sonderlichen Vorwürfe.

Nunmehr war der Moment gekommen, der den vierzehnjährigen, abgehenden Vaterlandswehleidiger in eine andere Sphäre versetzte; er mußte sein liebes Kulin verlassen, um mit 32 anderen Kameraden, auf mehrere große Leitzwagen verpackt, den Weg nach der Berliner Haupt-Kadettenanstalt anzutreten, in welcher er mindestens noch drei Jahre zubringen hatte, denn vor dem siebzehnten Lebensjahre durfte doch noch nicht an den Eintritt ins stehende Heer gedacht werden. Die Reise nach Berlin, hatte sich Bruno von vorn herein vorgenommen, zu Fuß zu bewerkstelligen, und er hielt Wort, indem er rüstig neben den ziemlich schwer beladenen Fuhrwerken herschritt, die in einem mäßigen Tempo ihrem Ziele zustrebten.

Ähnlich wie in Kulin verlief auch die Zeit im hauptstädtischen Korps und als vorzüglich qualifizirt ward Bruno mit siebzehn Jahren als Lieutenant einem rheinischen Infanterie-Regiment zugetheilt. Als solcher hatte er nun die ersten Jahre sich dem Rekruten-Drillen und dem praktischen Dienst nach jeder Richtung hin zu widmen, nebenbei beschäftigte er sich sehr emsig mit den Wissenschaften, um zu geeigneter Zeit das Examen zur Kriegsschule — jetzt Kriegs-Akademie — abzulegen, welche er unter allen Umständen besuchen wollte. So erschien das Jahr 1845, und da er sich die Zufriedenheit aller seiner Vorgesetzten in hohem Grade erworben hatte, so meldete er sich zur Aufnahmeprüfung, die er glänzend bestand, und wurde schon zum nächsten Termin einberufen. Die drei Jahre auf dieser höheren militärischen Fortbildungsschule nutzte er gehörig aus, denn er hatte nicht allein Sinn für alle Berufssächer, sondern auch vornehmlich für die neueren Sprachen, englisch und französisch, in denen er es zu einem hohen Grade von Vollkommenheit brachte, so daß er von den Kameraden dieserhalb oft beneidet ward, die sich zugleich

wunderten, weshalb er sich gerade auf die Fremdsprecherei so ver-seffen hatte.

„Laßt es nur sein,“ pflegte er dann den Bekannten zu erwidern, „solch Zeug kann man im Leben häufig nützlich verwenden, namentlich wenn man mal Schiffbruch erleiden sollte, vor dem ja schließlich keiner gefeit ist.“ Kaum hatte Bruno die Kriegsschule absolvirt, so begannen die unruhigen Zeiten in fast ganz Deutsch-land, in denen sich der Soldat freilich keine besonderen Vorbeeren holen konnte, galt es doch nur, Thron und Staat aufrecht zu erhalten und die Regierung derartig zu schützen, daß überall wieder Geseßlichkeit, Ordnung und Sicherheit gewährleistet ward.

Als später der Krieg gegen Dänemark ausbrach, beantragte der junge thatendurstige Offizier seine Versetzung zu einem Regiment, welches jenen Feldzug mitmachte. Sein Gesuch wurde jedoch rundweg abgeschlagen unter der Begründung, daß derartige Petitionen zu massenhaft eingelaufen wären, auf die schon in rein dienlichem Interesse, unumgänglich Rücksicht genommen werden könne. Dieser kategorische Bescheid wollte dem Antragsteller durchaus nicht aus dem Gedächtniß schwinden und er grübelte hin und her, wie er es möglich mache, gegen den „Danest“ auf den er nicht gut zu sprechen war, das Schwert zu ziehen. Da bildete der bekannte bayerische Offizier — später ruhmbedeckte General — von der Tann sein Freikorps und sofort bejohlt Bruno, den Abschied zu nehmen und in dieses einzutreten.

Diesmal wurde seinem Wunsche entsprochen, indem man ihn aus dem Heeresverbande scheidend ließ mit dem Hinzusügen, daß es ihm freistehen solle, späterhin in vaterländische Dienste zurück zu treten. Als Lieutenant a. D. meldete er sich bei dem Frei-korpsführer von der Tann, von dem er auch mit der bisher in-nergehabten Charge angestellt wurde. An verschiedenen Gefechten und sonstigen Unternehmungen theilhabend, trat Kollern einige Zeit darauf in ein schleswig-holsteinisches Bataillon über, bis der Friedens-schluß allen Träumen von der Einverleibung des meermüthigen Ländchens ein jähes Ende bereite.

Da nach dem bereits vor mehreren Jahren erfolgten Tode der Eltern das Kollern'sche Gut verkauft und dem einzigen Erben nur eine geringe Summe verblieben war, so sah derselbe jetzt ohne Stellung völlig zwischen Baum und Borke und wußte im Augenblick nicht, was beginnen. Zu rechter Zeit erinnerte er sich seines preussischen Abschiedes, und auf Grund dessen meldete er sich zum Wiedereintritt in den königlichen Dienst. Mit dem alten Patent wieder von neuem angestellt, verschlug ihn das Geschick in eine ostpreussische Garnison, unmitttelbar an der russischen Grenze, in der er sich von Beginn an sehr wenig behaglich fühlte. Es fehlte dort in dem verlassenem Winkel jegliche geistige Anregung und der Offizier war so zu sagen auf das Kneipenleben ange-wiesen, das sich nebenbei recht kostspielig gestaltete und Anforderungen an die Kasse stellte, denen die Mittel Brunos sich auf die Dauer nicht gewachsen zeigten. Einnahmen und Ausgaben wollten sich in kurzem nicht mehr in Einklang bringen lassen, und was für den Kollern'schen hinfälligen Veranlassung bot, sich schleunigst wieder mit Abschiedsgedanken zu tragen, zumal in der Heimath kriegerische Aktionen in unendliche Ferne gerückt zu sein schienen. Die Abgangsidee gediehen infolge Ausbruchs des Krimkrieges vollends zur Reife und unverweilt setzte er sich heran, um eine diesbezügliche Eingabe zu verfassen, die nach wenigen Wochen das von ihm gewünschte Resultat brachte. Den Friedenssoldaten zu spielen, dazu hielt sich Kollern für absolut unfähig und dies war bestimmend für ihn, sich nunmehr ins Ausland zu wenden, um dort als veritabler Soldner an Kämpfen theilnehmen zu können. Die beste Gelegenheit zur Realisirung solcher Wünsche bot sich jetzt in England, welches für den Krieg gegen Rußland mit Macht warb und mehrere Korps formirte, die fast ausschließlich aus Fremden bestanden. Leider kam der Kriegslustige mit seiner Meldung in London, wohin er sich begeben hatte, zu spät und es konnte ihm daher in den beiden Fremden-Bataillonen keine Offiziersstelle verliehen werden, nolens volens mußte er sich mit dem Range eines Sergeanten begnügen, den er acceptirte, weil Noth beten lehrt. Die Formation des 2. Bataillons, dem Kollern zugewiesen war, nahm so lange Zeit in Anspruch, daß er fürch-tete, mit dieser Truppe überhaupt nicht mehr am Feldzuge sich betheiligen zu können, was ihn bewog, seine Versetzung in ein steckengängliches Regiment zu beantragen, welches demnach nach der Krim eingeweiht werden sollte. Jetzt kam ihm die vollkom-mene Kenntniß der englischen Sprache zu statten, denn wäre er ihrer nicht in dem Maße mächtig gewesen, so hätte er sicher auf eine Gewährung seiner Bitte nicht rechnen dürfen. Schon nach wenigen Tagen steckte er im rothen Rock, in welchem er sich an-fangs freilich etwas komisch vorkam.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schule des Heeres.

Wenn wir unser Heer nicht brauchen, um unsere Grenzen zu schützen und unsere vaterländische Ehre zu wahren, so müßten wir es haben als Mittel der Nacherziehung für das gesammte Volk. Selbst die geschworenen Gegner des Heeres und seiner Einrichtungen erkennen, wenn auch widerwillig, den Nutzen und die Nothwendigkeit dieser Schule an.

Die fromme, derbe soldatische Erziehung ist ein wahrer Kraftquell. Hier lernt der junge Mann — oft zuerst in seinem Leben —, daß er sich ordnen, sich fügen, daß er unter allen Umständen gehorchen muß. Hier wird er ohne lange Ueber-redung gezwungen, seine Laune zu bändigen, sich selbst in die Gewalt zu bekommen und in der Gewalt zu haben. Hier empfindet er zuerst die Wahrheit des alten Wortes, daß der Mensch das kann, was er will. Die schlummernde, oft künstlich eingeschläferte Willenskraft wird geweckt und gefährt. Er gewinnt das, was den Mann eigentlich macht: Vertrauen in die eigene Kraft. Aus dem Schlandrian, in dem so viele Jünglinge sich gefallen und bis zur Greisenhaftigkeit verkümmern, werden sie aufgerüttelt. Die Jucht zieht sie zur Selbstjucht. Hand in Hand mit der Stählung der Muskeln geht die Stählung der Seele, — kurz, das was die Jugend-Erziehung vernachlässigt hat, wird jetzt in den Vordergrund gerückt, zum Segen der Erzogener und der Gesammtheit.

Das Ziel und Ergebnis der Erziehung ist der soldatische Geist, jener Geist des selbstlosen Gemeinns, der sich unbedingt einordnet, jener Geist der irischen Hingabe an das Ganze, jener Geist des strammen, unerbittlichen, nicht fragenden und wartenden Gehorsams, jener Geist, der den Tod nicht scheuenden Treue. Der soldatische Geist ist im deutschen Heere in hervorragendem Maße zu Hause, weil das deutsche Weiden ihm von Haus aus wahlverwandt ist. Dem deutschen Soldaten braucht er nicht künstlich eingeeimpft zu werden, sondern er entsteht in ihm von selbst. Darum verläßt er auch den deutschen Soldaten nicht,

wenn des Königs Rock ausgezogen wird, sondern geleitet ihn in den bürgerlichen Beruf, in die bürgerliche Gemeinschaft hinein. Wir merken sein Wirken allerorten. Was würden wir verlieren, wenn plötzlich die Heeres-Erziehung und der soldatische Geist mit ihr schwänden!

Dieser Geist steht in unmittelbarem und im schärfsten Gegen-satze zu dem Geiste, der die Demokratie besetzt, und mit dem sie das deutsche Volk erfüllen möchte. Daher ihr grimmiger Haß gegen alles, was mit dem soldatischen Geiste zusammenhängt! Sie wissen, daß, solange dieser Wall fest und mächtig bleibt, die demokratische Ueberfluthung unmöglich ist. Deshalb möchten sie gar zu gern die Kasernen mit ihrem Geiste besetzen. Deshalb bemühen sie sich, die halbwüchigen Burken schon vor dem Ein-tritt ins Heer so zu beeinflussen, daß sie wenn möglich gegen den soldatischen Geist gefeit sind. Deshalb werden sie nicht müde, wie Bebel sagte, „die Köpfe der Bajonett-Träger zu revolutionären“, angebliche Mißstände aufzubauschen und hervorzuzerren, Aus-wüchse, die allem Menschlichen anhaften, als das Wesentliche zu bezeichnen und mit der Laune des Spottes und der Geschäftigkeit dem Volke die Freude am Heere zu vergällen. Aus diesen Gründen ist die Hege gegen den Reserve-Offizier, gegen den Kasernen-Gehorsam zu erklären.

Was hier von der Armee gesagt ist, gilt in noch viel höherem Maße auch von der Marine. Noch häufiger als in der Armee giebt sich in der Marine Gelegenheit zur Erprobung des in ihr lebenden guten Geistes. Welcher Art dieser Geist ist, das haben uns die Braven vom „Itis“ gelehrt.

Je tiefer aber und je schärfer der Haß der Demokraten gegen Heer und Flotte sich äußert, um so mehr müssen alle, die im soldatischen Geiste nicht nur einen Halt des Staates und des Volkes, sondern auch eine männlich-martige Ausprägung des urdeutschen Geistes sehen, darauf bedacht sein, ihn mit allen Mitteln zu wahren und alles fernzuhalten, was ihn vernichten oder schwächen könnte.

Vermischtes.

—* Berlin, 7. April. Ein von Bremerhaven aus ste-d-brieflich verfolgter junger Mann Namens Hermann Kersten wurde hier in letzter Nacht bei einem Einbruch in der Schadow-strasse, bei welchem er bereits 2000 Mk. erbeutet hatte, ertappt und festgenommen, auch wurden bei ihm mehrere werthvolle Damenschmuckstücke gefunden.

—* Halle a. S., 7. April. Die ärztliche Leitung des Diaconissenhauses theilt mit, daß eine eben aus der Heimath an der russischen Grenze gefommene polnische Feldarbeiterin als mit echten Pocken behaftet gefunden worden ist. Die Kranke wurde in einer Isolirbaracke untergebracht. Eine Weiterverbreitung der Seuche ist ausgeschlossen.

—* New-York, 5. April. Nach einem Telegramm aus Evansville (Indiana) wagte sich ein Mann unter Lebensgefahr in einem Boot aus der überschwemmten Stadt Shawneetown nach der nächsten Telephonstation und sprach mit Evansville. Er erklärte, daß der Damm seit mehreren Tagen unsicher war, doch die Einwohner sich in Sicherheit glaubten, weil eine Waage ausgegestellt war. Als er durch die Stadt ruderte, hörte er über-all das entsetzliche Geschrei ertrinkender Frauen und Kinder. Das ganze Land sei meilenweit überschwemmt, die Katastrophe nehme furchtbar an Grauen zu. Die Zahl der Ertrunkenen werde auf 3000 geschätzt. Hier brach die Telephonleitung ab, da der Mann zu erregt war, um länger sprechen zu können. Der Bir-germeister von Shawneetown appellirte an den Kongreß um Hilfe.

—* Von der Millionärin bis zur Kellnerin. Zwischen den Gästen in der „Waldorf Astoria“ in New-York bewegt sich seit einiger Zeit ein blaßes, ernst dreinsehendes junges Mädchen. Mit ruhiger Grazie gleitet die schlankte Gestalt bald hierhin, bald dort hin; Niemand achtet sonderlich auf sie. Weshalb auch? Sie ist ja nur eine Kellnerin. Und doch war es einmal ganz anders um dies junge Mädchen bestellt. Mit Pinkie Tillmann war nämlich vor noch kaum fünf Jahren eine der unvorhergesehenen Erbinnen in Louisvill. Ihr Vater war dort Bankier und viel-facher Millionär; seine finanzielle Lage hielt man allgemein für unerschütterlich, mithin wurde sein einziges Kind mit jedem nur denkbaren Luxus umgeben und in gesellschaftlicher Beziehung überaus verewöhnt. Eines Tages vor etwa vier Jahren über-raschte der vollkommene Bankrott der Tillmann'schen Bank die ganze Finanzwelt Amerikas. Es konnte nichts aus dem Schiff-bruch gerettet werden und die Tochter des ruinirten Bankiers befand sich vis-à-vis de rien. Mit Pinkie verlor aber nicht den Kopf; nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt hatte, wandte sie kaltblütig der vornehmen Gesellschaft, die sich neugierig fragte, was nun werden solle, den Rücken, ging nach New-York und ließ sich als Stubenmädchen in der „Waldorf Astoria“ engagiren. Bald avancirte das muthige junge Mädchen zum Garderoben-fräulein; in den Sälen der Astoria finden nämlich häufig die Bälle der eleganten Welt von New-York statt und da passirte es denn nicht selten, daß die einstige Erbin und „Society-Belle“ dieser oder jener ihrer früheren „Freundinnen“ den Pelzmantel abnehmen und den eleganten Schawl um die Schulter legen mußte. Die Bedauerenswerthe that es auch, ohne eine Miene zu verziehen, und wie oft sie dabei erkannt und geringschäßig von Kopf bis Fuß gemüthert wurde, das weiß nur sie allein. Jetzt ist Mit Tillmann Stütze der Haushälterin und zu ihren Ob-liegenheiten gehört es ebenfalls, bei hartem Besuch die Gäste zu bedienen. Mit unendlicher Geduld kämpft sich die Kernste durch die Bitterkeiten, die auf ihrem Lebenswege durchaus nichts Seltenes sind. Nie kommt eine Klage über die festgeschlossenen Lippen; still und bescheiden erfüllt die Bankrottochter die ungemein schweren Pflichten, die sie auf sich genommen hat, als wäre es etwas ganz Selbstverständliches.

—* Grunenthal's Zukunft ist nunmehr gesichert. Die Marine-verwaltung eines Großstaates will ihn engagiren als — Schein-werfer.

Litterarisches.

Von Mahans „Einfluß der Seemacht auf die Geschichte“ ist soeben die 5. Lieferung im Verlage der Igl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler und Sohn, Berlin SW. Kochnr. 68-71 erschienen. Der Text ist fortgeführt 18 zur Schlacht von Abukir.



Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Co.** Hoflie-**BERLIN** Leipziger Strasse 43. forantend Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. ••

See-polizei-Berordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Vom 19. April bis einschließlich 20. Mai 1898 hält die II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Jade eine Schießübung ab, und zwar täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, außerdem am 29. und 30. April, sowie am 6. Mai auch Nachts. Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a) Vom 19. bis 23. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Edwarden, Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 m von den Küstenbatterien, in südlicher Richtung und von Edwarden bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
b) Vom 25. April bis 27. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Edwardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 m, von den Küstenwerken und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
c) Vom 28. April bis 30. April einschließlich (am 30. April auch Nachts), wie unter a bekannt gemacht.
d) Außerdem am 29. und 30. April Tag und Nacht im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küsterfel aus rechtwinklig N läuft, im Süden durch die Linie Fort Küsterfel-Tonne W und zwar auf eine Entfernung bis 6000 m, vom Fort Küsterfel aus über die ganze Breite der Jade.
e) Vom 2. Mai bis 7. Mai einschließlich im Norden durch die Linie Hooftel-Ansiedlungsstake und Tonne 14, im Süden durch die Linie Heppenser Kirche-Tonne 21 und zwar auf eine Entfernung bis 10000 m, von der Grodenbatterie und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade. Außerdem am 6. Mai (Tag und Nacht), wie unter a bekannt gemacht.
f) Vom 9. Mai bis 11. Mai einschließlich, wie unter a bekannt gemacht.
g) Am 12. Mai, wie unter a bekannt gemacht.
h) Vom 13. Mai bis 15. Mai einschließlich, im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küsterfel aus rechtwinklig N läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf, alte Einfahrt-Schweiburger Mühle, und zwar vom Fort Küsterfel aus Jade abwärts auf eine Entfernung bis 6000 m, vom Fort Heppens aus Jade aufwärts bis 9000 m, in südlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.
i) Vom 16. bis 20. Mai einschließlich, wie unter b bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Heppens, Küsterfel bzw. Grodenbatterie oder in allen Forts eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bzw. eine Unterbrechung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet. Das Auffuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten, und wird das Schießfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Civilpersonen, welche blindgegangen, scharfgeladene Granaten finden, haben dem Artillerie-Depot vom Wilhelmshafen davon Mitteilung zu machen und den Ort durch eine eingestechte Stange pp. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Herausgraben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist. Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zünder-Vorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Seitentheilen rothen Weimennigstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gemalt sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise gezahlt:

28 cm L/4	17,00 Mk.
28 cm L/2,5	11,00 "
24 cm	6,00 "
15 "	1,50 "
12 "	0,75 "
8,7 "	0,05 "

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegsschiffe vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, so lange die schwarze Flagge im Fort Heppens, Küsterfel, Grodenbatterie oder in allen Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungiren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerfern, Feldwebeln und Vize-Feldwebeln bzw. Unteroffizieren. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft. Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1898.

Karher,

Vize-Admiral und Stationschef.

Bestimmungen

für die Abhaltung der Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Beurlaubten entlassenen Mannschaften.
2. Die Angehörigen der Reserve, Marinereserve, Land- und Seeweehr 1. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve.

Ausgenommen hiervon sind:

- a) Die Schiffahrttreibenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften Mannschaften;
- b) von den Angehörigen der Land- und Seeweehr der Jahresklasse 1886 und den vierjährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1888 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

Welcher Jahresklasse ein jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet. Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis zum 28. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Die Militärpässe:

1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1890,
2. der Angehörigen der Land- und Seeweehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1885,
3. der vierjährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1887, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum aktiven Dienst eingetreten sind,
4. der im Jahre 1865 geborenen Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten

sind bis zum 25. März an die Kontrollstelle einzusenden. Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszugnisse zur Stelle zu bringen. Die Versammlungen finden wie folgt statt:

im Bezirk des Meldeamts Wilhelmshaven:

zu Sosenkirchen — Kirche:

- a) am 13. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, für die Reservisten und Beurlaubten der Jahresklassen 1885 bis einschl. 1897,
- b) am 13. April, Nachmittags 1 Uhr für alle Ersatz-Reservisten;

zu Fever — Krägerdenkmal:

- a) am 14. April, Vormittags 10 1/2 Uhr, für die Reservisten und Beurlaubten der Jahresklassen 1885 bis einschl. 1897,
- b) am 14. April, Nachmittags 2 Uhr, für alle Ersatz-Reservisten;

zu Accum — Niekles' Wirtschaft:

- a) am 15. April, Vormittags 11 Uhr, für die Reservisten und Beurlaubten der Jahresklassen 1885 bis einschl. 1897,
- b) am 15. April, Nachmittags 2 Uhr, für alle Ersatz-Reservisten;

zu Wilhelmshaven — Exerzierhaus, Ofstrijenstraße:

- a) am 16. April, Vormittags 9 Uhr, für die Beurlaubten der Jahresklassen 1885 und 1886,
- b) am 16. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Beurlaubten der Jahresklassen 1887 und 1888,
- c) am 18. April, Vormittags 9 Uhr, für die Beurlaubten der Jahresklassen 1889 und 1890,
- d) am 18. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Reservisten der Jahresklasse 1891,

- e) am 19. April, Vormittags 9 Uhr, für die Reservisten der Jahresklasse 1892,
- f) am 19. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Reservisten der Jahresklasse 1893 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Appiranten und Offizier-Stellvertreter Wilhelmshavens,
- g) am 20. April, Vormittags 9 Uhr, für die Reservisten der Jahresklasse 1894,
- h) am 20. April, Nachmittags 3 Uhr, für die Reservisten der Jahresklassen 1895 bis einschl. 1897,
- i) am 21. April, Vormittags 9 Uhr, für alle geübte und für nicht geübte Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1885 bis einschl. 1887,
- k) am 21. April, Nachmittags 3 Uhr, für ungeübte Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1888 bis einschl. 1891,
- l) am 22. April, Vormittags 9 Uhr, für die ungeübten Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892 u. 1893,
- m) am 22. April, Nachmittags 3 Uhr, für die ungeübten Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1894 bis einschl. 1897.

Oldenburg, den 28. Februar 1898.

Königliches Bezirks-Kommandol

Fahrplan des städt. Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven u. Edwarden.

Gültig für die Zeit vom 15. März bis 15. April 1898.

Von Wilhelmshaven	7.30, 10.10 Vorm., 2.00, 5.40 Nachm.
Von Edwarden	8.10, 10.50 Vorm., 2.40, 6.20 Nachm.

Wilhelmshaven, den 11. März 1898.

Der Magistrat.

Verkauf.

Welland F. S. Post Eben wünschen ihr an der Börsenstraße Nr. 36 in Wilhelmshaven sehr günstig belegenes

Hausgrundstück

unter der Hand durch mich verkaufen zu lassen und bitte ich Reflectanten, bis zum 15. dieses Jahres mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Das Haus enthält 5 Wohnungen, welche insgesamt 1087 Quart. Miethe einbringen. Die Wohnungen sind, weil sehr nahe bei der Werft gelegen, sehr gesucht. Es befindet sich bei dem Hause ein großer Hofplatz, Stall und ein kleiner Lagerichuppen. Bequeme Zufahrt; für Kohlen- und Expeditions-geschäft passend. Nach dem Projecte wird die anzulegende Parkstraße das Grundstück berühren. Die Bedingungen sind sehr günstig. Ein großer Theil des Kaufgeldes kann als Hypothek stehen bleiben.

Bant, 1. April 1898.

Mandatär Schwitters.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung in der Kielerstraße zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben.

A. Borrnann.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3- u. 4 räum. Stagen-wohnung u. 1 fl. Oberwohnung an ruh. Bewohner. Mollerstr. 14.

Zu vermieten

Roonstr. 47 (preuß. Geb.) z. 1. Mai 3 abgeschl. Stagenwohnungen, best. aus 5 u. 6 Räumen m. Balkon u. Wasserl. n. Keller u. sonst. Bequemlichkeiten, z. Pr. b. 360—480 Mk. Zu erfr. das Fr. Robbers.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.

A. Borrnann.

Zu vermieten

möblirte Offiziers-Wohnung, Roonstraße 99.

Verkaufe Bruteier

von meinen mit vielen 1. und Ehrenpreisen prämi. gesp. Plymouth-Rocks. Suche festsetzende Kunden.

F. Müll, Kurzstraße 11.

Das Haus

Kronprinzstraße Nr. 3 mit Garten, ist wegen Fortzuges des Herrn Restaurateurs Plinke von hier auf sofort oder später als Privatwohnung zu vermieten.

Der J. Janßen'sche Konkursverwalter. Sooman, Rechtsanwält.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer, auf Wunsch mit Pension. Albers, Altesstraße 6.

Freundlich möblirtes Zimmer mit Schlaflabnet an der Roonstr. sofort zu vermieten. Wilt. Schlüter, Roonstr. 93.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Stagenwohnung mit abgeschl. Korridor, Keller, Waschküche u. Trockenboden. Fr. Otto, Tonndiech 30.

Gr. Zrämm. Unterwohnung

zum 1. Mai zu vermieten. Preis 180 M. Uinenstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 Oberwohnungen. J. Seemann, Kronenstr. 2.

Zu vermieten

die Parterre-Wohnung Kasinofstraße 6. E. Wittber.

Zu vermieten

an der verl. Roonstr. 24 eine 5 räum. Unter- u. 5 räum. Stagenwohnung, sowie mehrere 3 räum. und 2 räum. Wohnungen. Näheres verl. Roonstraße 24.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei 4 räum., eine 5 räum. und eine kleine Oberwohnung mit und ohne Wasserleitung, an ruhige Bewohner. W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung an ruhige Bewohner. Kopperhörn, Hauptstr. 27.

Suche

mehrere Dienstmädchen u. Köchinnen zu sofort u. 1. Mai. Vermittl. G. Prigütz, Altesstr. 24.

2 gute Möbeltischler

erhalten dauernde Beschäftigung bei Zael & Böge, Tischlermeister.

2 tücht. Rockschneider

auf sofort gesucht. Friedrich Meyer, Oldenburgerstr. 2.

Solide Arbeiter

können jetzt sofort auf dem Dorfwerk in Arbeit treten. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuwege bei Varel. Ruschmann & Co., Varel.

Ein ordentl. Laufburche

gesucht. Jos. Nissen, Bildhauer, Bant, verl. Börsenstr. 76.

Sopha und 4 Polsterstühle

(rothbraun Granit) sind sofort unter der Hand zu verkaufen. Baumbach, Neue Schluje.

Ein gebrauchtes Poliander-Piano ist verziehungshalber preiswerth zu verkaufen. Kielerstr. 61, Eing. Peterstr., 1 Et. l.

Frauenschuß.

Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unschmerzhaft! Unschädlichkeit v. Kgl. Gerichtschemiker garant. Arztlich empfohlen, höchste Auszeichnungen. Broschüre geschl. u. discr. 50 Pfg. Briefm. Rückergütung b. Bestell. Emma Rosenthin, fr. Hebamm., Sebastianstr. 43, Berlin S.

Hohleiehender Ofenlack

in Fl. à 25 u. 50 Pf. zu haben.

Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

100 000 Harmonikas

mit meiner selbst erfundenen, garantiert unzerbrechlichen Spezial-Claviaturfederung habe ich bereits seit langer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Klaviaturfederung wegen Brechen oder Zerbrechen meiner neuen Klaviaturfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Klaviaturfederung ist in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter No. 2. H. G. M. Nr. 47488 geschützt. Ich verlange für nur 5 Mark! gegen Nachnahme, als besondere Specialität, eine elegante Concert-Jug-Harmonika, mit einer herrlichen 2-jährigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Klaviaturteil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Metallbeschläge, offene Metall-Claviatur mit einem breiten Metallband umlegt, gutem, hartem Holz mit 2 Doppelböden, 2 Jubeltr., fertige Balgkasten mit Metall-Gehäuse, 35 cm hohe Verpackung und Selbstlernschule umsonst. Dieses Instrument mit harmonischem Klaviaturteil nur 30 Pfg. mehr. Nur zu beziehen durch den Erfinder



Heinr. Fuhr, Heusenrade i. W. Jahweilich allester und größter Harmonika-Versand in Heusenrade. 5-, 4-, 6-jährige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Halte mein großes Lager von Waschkalben, Säewen, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen, sowie alle Arten Böttcherewaren zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttcheremeister, Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße. Höckerne Abort-Tonnen, sowie Lackstreuemittel empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Röhrenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insecten mit gerader zu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Zu haben bei Emil Schmidt, Drogerie, Roonstr. 84, Rud. Keil, Drogerie, Bant.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an Gold-Tapeten in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Holz- u. Metall-Särge,

sow. Leinwand-Beleg-gegenstände empfiehlt bei Bedarf Chr. Wedu Wm.

Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurse über das Vermögen der **Firma A. Krüger** hier sind die Eheleute Krüger von der Leitung des Ausverkaufs entbunden und **ist ein sachverständiger Verkäufer mit der Leitung des Ausverkaufs** von mir beauftragt.

Es bietet sich hier eine Gelegenheit, Waaren zu **sehr billigen Preisen** zu erhalten.

An Waaren sind noch vorhanden:

Isländer, Herren-Oberhemden, Herren-Nachthemden, Chemisettes und Kragen in allen Sorten u. Weiten, Cravatten in großer Auswahl, Herren-Jagdwesten, Herren-Normalhemden, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Herren- und Damen-Handschuhe in großer Auswahl, Schleiertüll in verschiedenen Farben, Seidene Bänder in allen Farben, Damen-Blousen in Parchend und Kattun, Flanelle, Bettzeug, woll. Schlafdecken, Damen-Nachtjacks, Damen-Morgen- und Ländelschürzen, Ericot-tailen, Damen-Kapuzen, abgepaßte Gummi-Tischdecken, ein Posten Gardinen, Häfelgarne, Korsettstangen, Umschlagetücher zc. zc.

Der Laden ist geöffnet von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 9 Uhr Nachmittags, an Sonntagen nur von 11^{1/2} bis 2^{1/2} Uhr.

Der Konkursverwalter
Dr. Balke.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwerth von **1 Pfund Zucker nur 12 Pfg.** kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig.

Zu haben bei: **C. J. Behrends, Bismarckstrasse, Ferd. Cordes, Roonstrasse 89, Emil Söker, Marktstrasse 45.**

Niederlagen vergeben Waisbe & Hagen in Hamburg.

A. Graul, Pianomagazin,

Göckerstraße 4

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Pianos

erstklassiger Firmen im Preise von 550 bis 1000 Mk. Weitgehendste schriftliche Garantie. Große Auswahl in Violinen, Holz-, Metall- und Schlaginstrumenten. Saitenhandlung.

Spezialgeschäft.



Hausfrauen streicht mit **Oelbermann's Lack**

als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermann's Lack . . . der beste!

Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.
Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Neubremen, Grenzstraße 23,** empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.**



Hannover's grösstes Wagen-Lager in Landauer-, Londoner-, Coupe-, Victoria-, Solcheisen-, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs und Dogcart. Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann Wagen-Fabrik.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von **Georg Endelmann** Königstraße 47.
Lagerbier von Th. Fetzler, Zeeber. Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei). Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus). Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Pilsen). **Beeliner Weibier.** Gräter Rauchbier. Seltener Wasser, Brauselimonade von vorzüglichem Geschmack. Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz. **Kohlenäure.** Wiederverkäufern Rabatt

An- und Verkauf-Geschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen zc. zc.

A. Jordan, Lomdeck Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Patente

besorgen & verwerten **H. & W. Pataky** Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung **(30000 Patentangelegenheiten)** etc. bearbeitet fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureau: Hamburg, Hannover, Leipzig, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Warschau, New York. Referenzen großer Häuser. — Gegr. 1882. — ca. 100 Angestellte. Verwehrtungsverträge ca. 1 1/2 Millionen Mark. Auskunft — Prospekte gratis.

Kaufe

zu jeder Zeit **neue, sowie getragene Kleidungsstücke** u. s. w. in und außer dem Hause. An- und Verkaufsgeschäft **J. Dirks, Grenzstr. 80.**



Akeron sowie Jünger wird die in 7. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestülte System und Second System** zur Belehrung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Befreit

gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit zc., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D. Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.

Weserkies

in allen Sorten für Gartenwege, Beton oder Asphalt. **S. S. Böhrs, Bremen, Hamburgerstr. 42. Fernsprecher 1465.**

Stedinger Hof.

Freitag den 8. und folgende Tage:
Schlacht- und Bockbierfest.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
F. Zschäge.

In Folge langjähriger Thätigkeit in der Fabrik weitgehendste Garantie.

Jeder, der ein neues Fahrrad zu kaufen beabsichtigt, bestimme zuerst

Hengstenberg's Anker-Räder

„Stöwer's Greif“.

Ich unterhalte darin jetzt nach Vergrößerung meines Lokales ein

sehr grosses Lager

und empfehle dieselben zu

äußerst billigen Preisen.

Alleinvertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend:

Heinr. Flitz

Bismarckstrasse.

Coulante Zahlungsbedingungen.
Lernmaschine gratis.

Nur erstklassiges Fabrikat! Keine Schlanderwaare!

Sämmtl. Farben, Lacke, Pinsel etc.

billigt bei **Rich. Lehmann** Farben- und Drogenhandlung, Bismarckstr. 15.

Unerreicht

an Glanz, Deckkraft und Haltbarkeit sind die

Bernstein-Fussbodenlackfarben

der Berliner Farbwerke, Com.-Ges., Berlin N., Chausseest. 29.

Dieselben trocknen über Nacht glashart, kleben nicht nach, springen und reißen nicht. Sie eignen sich zum Selbstlackiren von Fussböden, Treppen und Fenstern und sind von Jedermann ohne jede Vorkenntniß zu verwenden. Zu haben in allen gangbaren Farben per 1/1 Kilo 2 Mk., 1/2 Kilo 1.20 Mk.

Alleinverkauf: R. Keil, Wertstrasse 10.

P. S. Nach allen Plätzen, wo sich von uns keine Niederlage befindet, versenden wir unsere Lacke in 4 1/2-Kilo-Dosen per Post franko zu Mk. 9.

Unentgeltlich verj. Anweisung zur Rettung von Tranksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **Dr. Falkenberg**, Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. endlich erhärtete Dank- u. Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Wilh. Oltmanns,

Roonstrasse 10,
Export- u. Schiffsausrüstungsgeschäft.
Lieferant für die Kaiserl. Marine und Schutztruppe.
Messe- u. Kantinen-Ausrüstung.

Grossherzogl. Landwirthschaftsschule Varel (Oldenburg) mit Einjährigen-Berechtigung und nur einer Fremdsprache (Englisch). Aufnahmeprüfungen **Donnerstag, den 31. März und Montag, den 18. April,** früh 9 Uhr. Jahresberichte versendet kostenfrei **Dr. Gabler, Direktor.**

Burg Hohenzollern

Am Ostermontag:
große öffentliche
Tanzmusik

Doppeltes Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Sofortachtungsvoll
W. Borsum.

Sedaner Hof.

Am Ostermontag:
Öffentlicher Ball,

Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
wozu freundlichst einladet
Carl Mammen.

Mühlengarten Kopperhörn
F. Plugge (Wwe. Winter Nachf.)

Am Ostermontag:
Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.
Tanzband nur 1 Mark.
Hierzu ladet freundlichst ein
die Obige.

Rüstringer Hof.

Am Ostermontag:
Familienkränzchen,
wozu freundlichst einladet
Chr. Sauerwein, Altmstraße.

„Elysium“ Neuende.

Am Ostermontag:
Öffentlicher Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Folkers.

Sesangverein „Vorwärts“.

Einladung
zu der am 1. Osterfeierlage im Saale des Herrn Cornelius
(Colosseum) in Bant stattfindenden

Gr. Abendunterhaltung
bestehend in
Theater, hum. Aufführungen und Gesang.

Kasseneröffnung 6 Uhr Abends. Anfang 7 Uhr Abends.

Programme im Vorverkauf 30 Pfg. sind zu haben im
Bereinstokal bei Herrn **Budjanski**, Herrn **Cornelius**, sowie
bei sämtlichen Vereinsmitgliedern. An der Kasse 40 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Colosseum, Bant.

Am Ostermontag:
Großer
öffentl. Ball.

Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Technikum Lemgo
in Lippe
Bau-, Tischler-, Ma-
schinenbau- u. Werkmeister-
Schule. — Beginn Mitte
April. Programm kostenfrei
Auch die Direktion.

Fahrräder!

Empfehle meine berühmten
**Sport- und Cito-
Fahrräder**

zu billigen Preisen, unter constanten
Zahlungsbedingungen. Starke Touren-
maschine von 175 Mk. an.

W. Harms,
Fahrradhandlung,
Neue Wilh. Str. 22.

SCHMIDT & TAVERNIER
HAMBURG
TENNO THEE
feinste
chinesische Mischung
überall käuflich.

Verkaufsstellen:
J. B. Henschen, Roonstr. 83 und
Gökerstr. 5, **Rich. Lehmann**, Bis-
marckstr. 15, **Wilh. Oltmanns**,
Roonstr., **Wilh. Schlüter**, Roon-
strasse 93, **P. F. A. Schumacher**,
Roonstrasse 81.

Dortmunder Bier

der **Feldschlösschen-Bräuerei** Dort-
mund, sehr ertraktreich, dabei doch
alkoholarm, äußerst haltbar, empfiehlt
hell und dunkel, 33 Fl. für 3 Mk.,
16 Fl. für Mk. 1.50

C. J. Arnoldt,
Telephon Nr. 9.

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Empfehle folgende
Biere:

Erfanger Bier	20 Fl.	3 Mk.
Windh. Doornkaat-Bräu	27 "	3 "
Helles Lagerbier ff.	36 "	3 "
Dunkles "	36 "	3 "

**Selter u. Sauerbrunnen,
Braunschw. Mumme
und Eis.**

Wwe. A. Zimmermann.

**Große
Betten 11 1/2 Mark**

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Darchent
roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, ge-
zeinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m
lang 120 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15.—, 19.—,
Mit guten Halbbaunen " 18.—, 25.—,
Mit feinen Dammen " 28.—, 35.—,
Besond. geg. Nachnahme. Versand gratis.
Preisliste kostenfrei. Instantig geliefert.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Annehmlichkeiten.

Metall- u. Holzfürge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.
Am Ostermontag:
Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein
J. J. Janssen Wwe.

Bismarckstrasse.

Am Ostermontag:
Grosse öffentliche Tanzmusik
bei stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein
G. Rudolph.

„Zum Kyffhäuser“.

Am Ostermontag:
Ball paré.

Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Entrée.
G. Wagner.

„Tonhalle“, Ostfriesenstraße.

Am Ostermontag:
**Große
öffentl. Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pf., wofür Getränke

Es ladet freundlichst ein
H. Willmann, Oekonom.

„Zur deutschen Flotte“.

Am Ostermontag:
Grosse Tanzmusik.

Um 9, 10 und 11 Uhr überraschende Verloofung.
Jede Dame erhält ein Loos gratis.
Es ladet ergebenst ein
H. Böncker.

Schützenhof Bant

Am Ostermontag:
Große Tanzmusik

im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saal.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.